

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 459 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 214

Bezugspreis: für Heftes und auswärtige Bezüge monatlich Mk. 1,40, einschließlich Post, vierteljährlich Mk. 3,80, halbjährlich Mk. 7,20, jährlich Mk. 13,80, bei Vorabzahlung halbiert. **Abend-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Spalte 24 mm breite 1 mm-Großspalte 70 A. Die Spalte 30 mm breite 1 mm-Großspalte 80 A. Abon. nach Kant. Zeitungsverkehrs-Bundesgesetz. **Gefäßstille Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. **Sonnabend, 24. September** **Gefäßstille Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6240. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale.

Die Ungefehrlichkeit der Versammlungsverbote durch amtliche Verfügung festgestellt

Ein tiefgreifender Erlaß (auch für Herrn Döth)

Der preussische Minister des Innern hat zur wirksamen Bekämpfung von Landfriedensbrüchen in der Umgebung von Berlin folgenden Erlaß an den Polizeipräsidenten in Berlin gerichtet:

„In der letzten Zeit sind an verschiedenen Stellen im Reichsgebiet Berlin und in seiner Umgebung Versammlungen, die zum Teil als geschlossene und zum Teil als öffentliche von Vereinen und Organisationen verschiedener Art veranstaltet worden, geführt und gewaltsam verhindert worden, unter dem Vorwande, daß es sich um „national“, „reaktionäre“ oder ähnlich bezeichnete Versammlungen handle. Dabei ist es mehrfach, wie noch am 18. u. 19. u. in Wilmersdorf bei Bernau, in Gewalttatigkeiten getrieben worden, die sich als Landfriedensbrüche im Sinne des § 125 Strafgesetzbuchs darstellen, oder gegen die zum Schutze des Eigentums, der Person und der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestehenden anderweitigen Strafbestimmungen nicht verhalten. Inzwischen haben sich die zur Entschärfung von Versammlungsverboten auf Grund der Verordnung vom 29. August 1921 eingeführte Reichsrechtsauskunft sowie der Herr Reichsminister des Innern auf den Standpunkt gestellt, daß ein Verbot von Versammlungen ufm. nicht davon abhängig gemacht werden kann, ob andere Kreise der Bevölkerung die Möglichkeit haben, die Versammlung zu führen. Hiernach ist ein Verbot auch der eingangs erwähnten Versammlungen aus diesem Grunde unzulässig. In diese Versammlungen geniesse den Schutz der Gesetzgebung und die Teilnehmer haben Anspruch darauf, daß die Behörden, insbesondere die Polizei, gewaltfreie Beeinträchtigungen der versammlungsfähigen Vereinigungen, und Versammlungsfreiheit mit allen Mitteln verhindern. Ich erlaube Sie demgemäß, überdies jedes gefehliche Mißtrauen anzuwenden, um die Wiederholung von Ausschreitungen ebenermäßiger Art im Reine zu erlösen. Da die Ausschreitungen eine gewisse Vorbereitung und Planung mit sich bringen, wird es Aufgabe der Polizei sein, Vorkehrungen zu treffen, damit sie von der Möglichkeit weiterer beratender Störungen und Gewalte rechtzeitig Kenntnis erlangt, um daraufhin die nach Lage des Falles notwendigen Sicherheitsmaßnahmen treffen zu können. Auch die politische Tagespresse wird auf Anmerkungen zu kontrollieren, die erkennen lassen, wozu sie an den bevorstehenden Sonntagen vorwiegend Angehörige der Parteigruppen, deren jene Ausschreitungen vor allem zur Last gelegt werden müssen, in größerer Zahl begeben werden, und der Verzicht auf den Vorhöfen wird in geeigneter Weise zu bewachen sein. Da die Polizei in den Sonntagen und in den an das Reichsgebiet Berlin anliegenden kleinen Gemeinden meist nicht in der Lage sein wird, mit eigenen Kräften, die selbstverständlich in erster Linie mit vollster Energie eingesetzt werden müssen, Ausschreitungen einer größeren Menge zu verhindern, so wollen Sie bis auf weiteres Vorkehrungen dafür treffen, daß die Schutzpolizei in Berlin vor allem an den Sonntagen bereit und in der Lage ist, an bedrohten Punkten, auch außerhalb des Landespolizeibereichs, hinreichende Mannschaften aus allerorts herbeizuführen Wege heranzubringen. Ein reger Austausch von Beobachtungen, Berichten und Mitteilungen zwischen den Behörden der anliegenden Kreise und dem Polizeipräsidenten Berlin wird die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen sehr erleichtern. Schließlich gehe ich Ihrer Erwägung anheim, ob Sie, da solche Ausschreitungen doch umwiegend von der versammlungsfähigen Arbeiterkraft und Bevölkerung getrieben werden können, sich mit den Gewerkschaften und politischen Parteien in Einvernehmen setzen wollen, damit auch von jener Seite der Wiederholung von Exzessen nach Art der in Wilmersdorf entgegengezeichnet wird.“

anderen Ländern des Reiches solche Verbote ergangen sind, und es muß mit allem Nachdruck gefordert werden, daß auf Grund dieser neuerlichen Reichsratsentscheidung diese Verbote umgehend rückgängig gemacht werden.

Stegerwald—Germania—Wirth

Der preussische Ministerpräsident Stegerwald sendet der „Germania“ eine längere Zuschrift, in der er nochmals die seit langem von ihm vertretene Politik darlegt und sich mit bitteren Worten über die illegalen Querretterien des Abgeordneten Vogt — er hätte hinzufügen können: des Reichstages „Germania“ — beklagt. Er wiederholt, daß er konsequent die Politik der Mitte betrete und fügt hinzu: „Meinerseits würde ich mich auch mit einer Koalition von Freisinnigen bis Stresemann abfinden, wenn sie möglich wäre.“ Das Eingreifen Preussens in den Streit zwischen Berlin und München begründet Herr Stegerwald noch besonders mit folgender Mitteilung:

„Am 12. September berichtigte der Vertreter Preussens in München, daß nach seinen Beobachtungen es zweifelhaft sei, daß Preußen zwischen Reich und Bayern vorfichtig bemittle. Ich ging mich Entsetzen dieses Berichtes sofort zum Herrn Reichsminister. Wir sprachen uns in aller Ruhe und Freundschaft über die Lage aus mit dem Ergebnis, daß in der Beurteilung der Gesamtlage und über die Verständigungsbereitschaft zwischen dem Reich und Bayern völlige Übereinstimmung zwischen uns bestand.“

Ueber sein Verhältnis zum Reichskanzler Dr. Wirth schreibt Stegerwald weiterhin:

„In den letzten 14 Tagen fanden zwischen ihm und mir mehrere sehr eingehende Besprechungen statt, die sich sowohl über freimut wie durch Freundschaft auszeichneten. Als gestern morgen von Paris Depeschen eintrafen, nach denen Wirth dort als lebendig und ich als der kommende Mann hingestellt wurde, erklärte ich sofort Herrn Wirth wie auch einigen Pressevertretern gegenüber sofort, daß Deutschland gegenwärtig einen Kanalenwechsel aus vielen Gründen nicht durchführen könne, auch deshalb nicht, weil eine Anzahl hochgeschätzter Zeitungen den Kampf gegen Wirth viel zu durchdringend geführt haben. Es darf zu allem, was in den letzten Wochen geschehen ist, nicht auch noch der falsche Anchein erweckt werden, daß eine kleine Gruppe rechtsgerichteter Kreise in Deutschland die Kraft behäbe, der Reichsregierung zu sitzen. So steht die Sache nicht. Ich fühle, nachdem der mehrheitlichsozialdemokratische Parteitag die hauptsächlichsten Hindernisse für eine breite Mitte mit einem starken Arbeiterflügel beseitigt hat, für Wirth.“

Ans den Darlegungen Stegerwalds geht jedenfalls klar hervor, daß er in dem ganzen Zutragenepid der letzten Zeit mit einer Vorkantigkeit gehandelt hat, die man wohl kaum bei einem anderen Mitwirkenden aus der „alten“ Koalition vorstellen können. Um wenigstens jedenfalls bei dem Kreise der „Germania“, die sich dem Reichskanzler Wirth so nahe steht, daß man meinen sollte, auch ihre Mitglieder gegen Stegerwald könnten kaum ohne jede Einschränkung erfolgt sein.

Frankreich zum Nachgeben gezwungen

Die Verhandlungen zwischen der englischen und der französischen Regierung über die neu zu errichtende Kontrollkommission zur Überwachung der Ausfuhr von Eisen und Stahlwaren seitens der deutschen Regierung an der Rheingrenze sind beendet. Die Franzosen haben ihren Standpunkt, daß der Kommissionschef ein Vorkoch gegen die Erteilung solcher Lizenzen auszuhandeln werde, fallen lassen. Andererseits haben die Engländer dem zugestimmt, daß die alliierten Kommissare mit der Festsetzung der deutschen Zollkriterien bezüglich der Ausfuhr von Stahlwaren beauftragt werden sollen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, in gewissen Fällen Strafmaßnahmen verhängen zu können.

Nach dem Abschlusse dieser Verhandlungen erklärte der englische Botschafter der deutschen Regierung, daß die englische Regierung dem von Irland dem deutschen Botschafter in Paris gegenüber vertretenen Standpunkt beipflichtet und daß der Beschluß des Obersten Rates nunmehr zur Durchführung gebracht werden könne. Sobald eine direkte Zustimmung der deutschen Regierung zu den Beschlüssen der Alliierten vorliegt, soll eine kleine Konferenz von Alliierten und deutschen Sachverständigen zusammentreten, die die Einzelheiten der Frage regeln soll. Darauf werde die Zollgrenze am Rhein sofort aufgehoben werden.

Frankreich im Rheinland

In der „Nieuwe Rotterdam Courant“ vom 18. September, Morgenausgabe, befindet sich eine Besprechung über die Sanktionen am Rhein. Der Verfasser mißt der Zuständen in Duisburg und Düsseldorf internationale Bedeutung bei, und führt über Düsseldorf folgendes aus:

„Am 8. März, dem Beginn der Besetzung, habe ich in den verschiedenen Volksräten einen Stimmungswechsel verfolgen können. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß allmählich ein gespanntes Verhältnis eintrat, das für Frankreich wie Deutschland gleichermaßen Gefährlich mit sich bringt. Sehr verwunderlich bei Düsseldorf, daß in früheren Jahren die am meisten französische Stadt Deutschlands war. Bei meiner Anwesenheit in Deutschland lernte ich eine ganze Menge Düsseldorfert kennen, die besser in Paris als in Berlin gewesen waren, ja, selbst noch niemals in Berlin gewesen waren. Die alten Düsseldorfert brachten gern mit einem Rundblick französisch und in ihren Wohnungen fehlte selten ein altes Napoleonsbild, den sie ungeachtet ihres Deutschseins verehrten.“

Seit 1914 ist diese Stimmung zu Ungunsten Frankreichs umgeschlagen. Rummehr wurde nicht mehr über die Preußen getwittert, und die rheinischen Regimenter sind im Krieg nicht mit sich bringt. Doch ist immerhin einiges haften geblieben, vor allem unter der Arbeiterbevölkerung. Während der sozialistischen Unruhen hörte ich einige Male von leuten, besonnenen Arbeiter in Versammlungen die Bemerkung, bei Fortbau der Unruhen bestände die Möglichkeit, daß fremde Truppen über den Rhein kämen. Sofort großer Kummur! Tut nichts, wenn es nur Franzosen sind! Französische Republikaner waren Brüder, wie sie selber Feinde des Imperialismus und des Militarismus. Gerade sie müßten kommen! Die französische Obrigkeit hoffte bei Beginn der Besetzung aus dieser Stimmung der Arbeiterpartei Vorteile zu ziehen. Nach wenigen Tagen bereits unterhandelt die Wortführer der Kommunisten und Unabhängigen mit dem besitzhaltenden General über Arbeiterinteressen. Ueber das Ergebnis ist dann wenig verlautet.

Die Militärbehörde richtete eine Volksliste für die Arbeiter ein, die anfänglich stark belacht war. Nichts Unheiliger wurde Propaganda betrieben. Der Kölner Streiks kam nach Düsseldorf, um die Interessen des Rheinlands zu vertreten. Man erreichte nur, daß die Arbeiter mehr und mehr aus der Klippe fortblieben.

In den ersten Monaten der Besetzung sich die Militärbehörde die bedeutendsten Fabriken durch Abteilungen von Soldaten aufsuchen und besichtigen. Es wurde sogar eigene eine Kompanie zu diesem Zweck gebildet und herangezogen. Und das war ein sehr großer Fehler. Abgesehen von einigen Geiselnungen, begreifen die Arbeiter sehr gut, daß mit dieser industriellen Spionage, der die Fabrikanten maßlos gegenüberstanden, die Interessen der Industrie wie ihre eigenen benachteiligt waren. Die große Unbill, die die Industrie bei Ein- und Ausfuhr durch die wirtschaftlichen Sanktionen erlitt, füllten auch die Arbeiter an eigenen Leibe. Zwar werden die Belegheften nicht verändert, doch werden in den meisten Fabriken verkrüppelte Arbeitskräfte eingesetzt. Auch hierdurch ergibt die Summatische für Frankreich einen tödlichen Knacks. Der Militarismus belagert den Reich. Wohl fiel es jedem in Düsseldorf auf, wie freundlich die Offiziere mit den Mannschaften umgingen, aber die Uniform, besonders der höheren Offiziere mit den vielen Abzeichen, forderte wiederum die rheinische Spottlust fast heraus. Das Ackerliche tötet! Dieses Sprichwort hat sich auch hier bewährt. Unter dem strengen Regime der Militärbehörde werden 3. V. Mitglieder von Vereinen und Organisationen nur unter gewissen Bedingungen gestattet. Marschieren in Reihe und Glied ist verboten, besonders in Reihen zu

Sür die Unglücklichen von Oppau

verankaltet die „Halle'sche Zeitung“ eine öffentliche Sammlung. Wir bitten unsere Leser, hierfür recht reichlich zu spenden. Ueber jede Gabe wird in der „Halle'schen Zeitung“ quittiert. Die Rot der Hinterbliebenen der Opfer lindern zu helfen, ist Christenpflicht!

Redaktion: Halle a. S., Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. Druck: Druckerei v. Otto Uhle, Halle a. S., Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801.

Hieren, Trommeln und Feiern war streng verboten. Spezialeinheiten und Regimentsmusik wurden nicht wie Gewöhnlich geföhrt, sondern aufrecht getragen werden.

In Arbeiterkreisen wurde das Verbot deutscher Offiziers- und Streikereize sehr begrüßt. Ueber die Umzugsfeierlichkeiten machten sie als echte Düsseldorf-Wirte und erklärten sie für das, was die Franzosen Angst hätten. Neben diesen Feiern, die alle an den deutschen Militärläutern erinnerten, trat das Feiern, besonders im Anfang, bei jeder Gelegenheit stark zunehmend in den Vordergrund. Wenn es irgendwo im Deutschen Reichsgebiet, durchgehenden Truppen in voller Ausrüstung die Stadt, obgleich hier keine Spur von Unruhen zu entdecken war.

Bei dem Besuch hoher Regierungsbeamten wurde der militärischen Prunk auf die Spitze getrieben. Bei dem Besuch des Ministers von Bülow beispielsweise wurden die abgehärteten Strohm mit Sand bestreut, die elektrischen Bahnen durften drei Stunden lang nicht fahren. Sämtliche notwendige Besetzung trat zur Parade an, die mehr als notwendig ausgebeutet wurde. Dies, so meinten die Düsseldorf, war ja noch ärger als der verbotene „Rassismus“. Bei der Eröffnung einer Ausstellung für deutsche Kunst hatte der Kronprinz einmal den Kaiser zu vertreten, bei welcher Gelegenheit gar kein militärisches Gepränge gezeigt wurde. Ein Zug von Equipagen folgte ihm und in Folge ab und brachte ihn zur Ausstellung. Eine Grenzpolizei an der Station war der einzige Militärschmuck.

Unter den höheren Ständen Düsseldorf verband die deutsche Einmüandigung die anfänglich einmüandige Stimmung. Dadurch, daß die französischen Offiziere und Unteroffiziere ihre Familien mitbringen durften, wurde dieser Druck ummüandigt, auch durch die ungewöhlichen Anforderungen an Abgemüandigt und vergleichen Komfort. Das städtische Schloß Jägerhof, früher als Bürgermeistereiwohnung dienend, und die Geschäftsgebäude im Hofgartenbezirk mußten durch die Bevölkerung geküandigt werden. Sie durften nur kleine Anbauten und ihr notwendigen Gebrauchsgegenstände aufnehmen. Familienporträts in Öl mußten an den Wänden hängen und die vertriebenen Bewohner, die außerhalb der Stadt keine Unterbringung fanden, wurden einfach in einer Dachkammer untergebracht. Auch einige Parks und Niederlassungen von Industriearbeitern wurden requiriert, ebenso eine Anzahl von Privatvillen, die mit dem Chauffeur Tag und Nacht zur Verfügung stehen mußten. Düsseldorf ist tatsächlich das geistige Zentrum des reichlichverfügbaren Industriegebietes. Die Behörden verschiedener Syndikate und Verbände sitzen hier teils in prächtigen eigenen Gebäuden. Es wurden keine Verklammungen abgehalten, ohne Zustimmung der französischen Kommandantur, die jedoch trotz ihrer Zustimmung diese nicht öffentlich bekanntzugeben suchte. Die Beamten vom Geheimdienst überwachten sieh, sehr zum Schaden Düsseldorf, daß die Großindustrie die Stadt mißte. Erst nach mehreren Einprüandungen wurde derartige Verklammungen ohne Spüandigt erlaubt.

Wie bereits gesagt, erleidet die Industrie enormen Schaden. Ein großer Teil der örtlichen Industrie ist gegenwärtig in der Stilllegung. In Dortmund oder Bochum wird das Material noch bearbeitet und in Düsseldorf erfolgt die Vervollständigung. Man kann begreifen, wie sehr die Stilllegung sehr schadet. Die alliierte Aufklärungskommission in Ems arbeitet sehr langsam, ist überhaupt ein Museum an historischer Anekdote. Die Großindustrie rettete sich vor teils mit Geld, teils mit anderen Mitteln, die häufig in Ems waren und mit viel Geld konnte die Wirtschaft erholen. Für die kleineren Betriebe war das natürlich unmüandigt.

Düsseldorf ist ebenso wie Duisburg in der obenbesprochenen Lage, besetzt und umbesetzt zu sein. In Geresheim ist Überwachung und öftere Kontrollen. In Drensdorf ebenso. Während die Engländer, entgegenkommend wie immer, unmittelbar nach der französischen Besetzung ihre Kontrolle in Reichshof einstellten, besteht sie noch auf der Rheinbrücke. Das heißt unregelmüandigt. Ebenso wird an den Stationen nachgehend nicht kontrolliert und dann auf

einmal mit den Fahrkarten der Personalausweis verlangt. Hier keine vorgehen kann, wird unregelmüandigt, der Besetzung entsprechend, mit 5 bis 1000 Mark bestraft.

Ueber alle diese Dinge kann der Düsseldorf-Reporter berichten, aber insgesam. Es gibt eine Menge Geheimagenten, meistens Offiziere, und wer die Sicherheit der Besetzung gefährdet, wird der Ausbruch lautet, wird nach der Stadt Brandenburg, wo das unbesetzte Deutschland höhnend genannt wird, abgehöhnt. Das Abgehöhnt begann bereits kurz nach der Besetzung mit der Hilfe der Reichshof. Die Manifestanten und Offiziere, die häufig der Hilfe verhafteten, wurden einmüandigt. Ein Offizier von allem rheinmüandigt, dessen Vater aber in Stuttgart wohnt, wurde bei Geresheim über die Grenze gesetzt. Doch ein erster Bommer, dessen Vater in Köln mütete, konnte fliehen.

Die Presse steht natürlich auch unter Zensur-Besetzung und darf, warum, nicht sein. Die oberste Besetzung ist nicht behandeln. Wegen eines Artikels über Oberleschen wurden 3. B. zwei Redakteure der „Düsseldorf-Reporter“ verhaftet und zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Die Zeitung wurde für drei Monate verboten. Der Direktor der „Düsseldorf-Reporter“ wurde mit einem Monat Gefängnis bestraft, weil er ein Bild abgehöhnt hatte, auf dem politische Insurrektionen und französische Daten zu sehen waren. Auch auf anderen Gebieten leidet die Stadt großen Schaden, der auch die Stadt unmittelbar trifft. Die hundert Millionen Mark, die die Besetzung bis zum 1. August gestohlet hat, muß das Deutsche Reich tragen. Der Schaden aber, den die Industrie erleidet, wird nicht erachtet. Gegenwärtig die Einbuße, die die Stadt dadurch erleidet, daß Ausstellungen nicht zustande kommen und der Fremdenverkehr ausbleibt. In den letzten 20 Jahren hat Düsseldorf sich zur Ausstellungstadt entwickelt und über manche glückliche gelungenen Ausstellungen habe ich in der vergangenen Zeit in dieser Zeitung berichten können. Auch dieser Ausstellungsbetrieb ist völlig lahmgelegt. Der Kunstpalast und die großen dazugehörigen Gebäude sind durch die Besetzung schwer mitgenommen und eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, die in Vorbereitung war, mußte deshalb verlagert werden. Düsseldorf aber ist sehr und gibt seine Sache nicht verloren. Es hält auch weiterhin fest an dem Plan einer großen Maschinenausstellung, der schon einige Jahre alt ist. Geht es das Wunder, daß alle Kontingenzen aufgehoben werden, dann wird dieser Plan im Jahre 1922 durchgeführt werden. Auch Düsseldorf kennt, ebenso wie Duisburg, eine Kaserne, aber in einer entliehener Form. Vor 1914 lagen in Düsseldorf ein Regiment Infanterie, ein Regiment Mlanen und die Hälfte eines Artillerie-Regiments. Außer den vier Kasernen für drei Regimenter gibt es in Düsseldorf eine alte Infanterie-Kaserne und das sehr große Versteckkommando, das nicht viel kleiner als eine Kaserne ist. Obwohl in Düsseldorf höchstens 4000-5000 französische Truppen liegen, hat die Gemeinde doch eine riesige Kaserne hinter dem Nordfriedhof in der Richtung auf die Golzheimer Heide bauen müssen. Dieser Plan ist in unvollendeter Weise angelegt. Nicht etwa ein einmüandigt, sondern mit Stockwerken, wie sonst Kasernen sind, sondern in großen feineren Kasernen. Die Baukosten werden auf 25 000 000 Mark geschätzt. Aber der Bau kam nicht schnell genug vorwärts. Es mußten Überstunden gemacht und auch am Sonntag gearbeitet werden, und so sind die Kosten jetzt schon auf 30 000 000 Mark gestiegen. Außerdem trägt die französische Besetzung jetzt schon auf Anlagen einer Straßenbahnlinie nach diesem abgelegenen Ort. In Düsseldorf aber fragt man sich, warum die Franzosen, wenn sie wirklich einmal abzuziehen müandigt, dieses Riesengeld aufbauen lassen, das später für die Gemeinde völlig unbenutzbar ist. In Duisburg wird der Bau einer großen Kaserne verlangt, gemüandigt, um die Schulen zu entlasten, und der Bau soll erst im Oktober begonnen werden. In Düsseldorf aber steht trotz des Überflusses an Kasernen im Oktober ein Meeresemplar von Kasernen bereits unter Dach und Fach. Aus beiden Bauplänen aber darf man wohl entnehmen, daß der Plan eines Vormarsches ins Ruhrgebiet immer noch nicht aufgegeben ist und daß die Kasernen diesem militärischen Zweck dienen sollen.

Sotheater erst die vollkommene und reiflose Herrschaft dieser Kreise — wir nennen als Bescheidene Vertreter etwa die Theaterkritiker Alfred Kerr, Julius Bab und Siegfried Jacobsohn, die Bühnenberichter Max Reinhardt-Goldmann, Barnowsky, Altmann, Weinbad, Bernauer u. s. f. — erst eigentlich herbeigeföhrt hat. Wer braucht im Reich eine klare Vorstellung davon gewinnen will, bis zu welchem Grade der Unbeutlichkeit, der Verleumdung und Verhöhnung auch der wichtigsten Begriffe von gesellschaftlicher Scham, von Heintlichkeit, von nationaler Würde und Ehre unter der Herrschaft dieser Kreise die Berliner — und vielfach übrigen auch die übrigen — Bühne von heute gekommen ist, dem müandigt wir ansehnlich das Buch empfehlen, in dem sich Erich Schlaifer mit diesen schmachtlichen Zuständen auseinandersetzt. (Im Kampf mit der Schande. Gesamtelte Aufsätze aus dem Jahre 1920. Verlag der „Kämpferischen Rundschau“, 292 S.) Aus einer Sammlung von Aufsätzen entstandenen, die Schlaifer in den letzten Jahren in dem genannten Blatte veröffentlichte, lassen die darin niedergelegten Zeugnisse eines unbedeutlichen Chronisten ein Maß und einen Umfang der Scham erkennen, die jeden Freund des deutschen Volkes mit Grauen und schmerzlicher Sorge erfüllen muß. Auf die Einzelheiten des inhaltreichen Buches kann hier natürlich nicht eingegangen werden; nur einige besonders treffliche und schreiende Fälle und Beispiele sollen hier gezeigt werden.

Wir haben in Deutschland bekanntlich eine recht stattliche Anzahl anerkannter dramatischer Dichter, die des Spieltheaters auf einer deutschen Bühne nicht unwert sind, wie etwa Goethe, Schiller, Grillparzer, Kleist, Hebbel, Otto Ludwig, Angenburger; dazu eine beachtliche Anzahl innerer Regabenden wie etwa Schönderr, Gerhart König, Ester, Enck u. a. m. Es darf anagenommen werden, daß auch in Berlin zahlreiche Deutsche gern Stücke dieser Dichter auf der Bühne gesehen und sie selbst haben müandigt — wenn ihnen dazu Gelegenheit gegeben worden wäre. Soll man es nun für möglich halten, daß an den acht größten Berliner Spieltheatern in dem ersten Jahre nach der Besetzung über die Vertreter im Theater an der Königsplatzstraße noch einmal mehr als ein einziges Mal ein deutsches Stück aufgeführt wurde? „Claudio“ und der „Maria

Sturmzeiten im badischen Landtag

Badische, 22. September.
Der badische Landtag behandelte gestern und heute die Interpellation der Deutschnationalen über das Verbot der „Eiddeutschen Zeitung“, das Verbot von Regimentsfeiern in Baden und über Ausstellungen im Anschluß an die Geibelberger Demonstration nach der Ermordung Erbergers. Der Minister des Innern Remmele erklärte in der Beantwortung, daß die badische Regierung keinen Anlaß habe, wegen des Verbotes der in Stuttgart erscheinenden Deutschnationalen „Eiddeutschen Zeitung“ in Stuttgart Schritte bei der Reichsregierung zu unternehmen, zumal die „Eiddeutsche Zeitung“ wiederholt die badischen Regierungsmänner als „unfähig“ bezeichnet habe. Die Verbote der Regimentsfeiern seien erfolgt, weil bei einer früheren Regimentsfeier in Geibelberg nationalistische Kundgebungen stattgefunden hätten. Wenn die Feiern aber ruhiger würden, würden die Regimentsfeiern wieder erlaubt werden. Der Staatspräsident Krumpholtz erklärte sich zunächst in ruhiger Weise, dann erklärte er aber mit außerordentlichem Nachdruck, daß es nicht nur im Interesse der Landesangehörigen, sondern auch im Interesse der Nation, daß die Ausstellungen durch wüandige Ausschüsse auf der Reichs- und Provinzebene über eine angebliche Geheimorganisation, der auch die Mitglieder Erbergers angehört haben sollen. Die Deutschnationalen glaubten, daß diese Ausstellungen die Staatspräsidenten ihnen gestatten sollten. Der Deutschnationale Abgeordnete Mager protestierte energisch gegen eine solche Verhöhnung der Bundesversammlung und erklärte, daß die „Eiddeutsche Zeitung“ gegen die Regierung sei. Es entstand ein allgemeines Gemurmel, worauf die Sozialdemokraten Ausdrücke wie: Vaterlandsverräter und Feind der Deutschnationalen schleuderten. Der Staatspräsident erklärte daraufhin, daß er bei seinen Ausführungen die Deutschnationalen nicht gemeint habe. Der Zentrumsgewerbetreibende Schöper verurteilte seinerseits den Wort an Erbergers als ein Zeichen des Kampfes gegen die deutsche Reichsverfassung auszubedenken.

Unerhörte Ausschreitungen in einer Scheer-Verammlung

Mülheim (Ruhr), 24. September.
Zu unerhörten Ausschreitungen kam es gestern abend in einer Verammlung des Vereins für das Ruhrland-Deutschtum, in der Admiral Scheer über Marine und Ruhrland-Deutschtum sprach. Der Vortrag des Admirals wurde am Anfang und am Schluß von Kommunisten anhaltend durch Zurufe gestört. Als nach Beendigung des Vortrages noch ein anderer Redner sprechen wollte, stimmten die Kommunisten die Internationale an, während die übrigen Verammlungsteilnehmer das Deutschland-Lied sangen. Der zweite Redner kam nicht mehr zum Wort. Beim Verlassen des Saales ereigneten sich wüandige Zusammenstöße. Die Kommunisten, meist junge Burshen im Alter von 17 bis 25 Jahren, stürzten in Reihen von etwa 30 Mann den Saal und schlugen mit Stöcken und Knütteln wüandig auf Frauen und Männer ein. Es entstand eine ungeheure Panik. Von den Kommunisten wurden Tische und Stühle in sinnloser Verdrängungswut entweigeschleudert. Zahlreiche Verammlungsteilnehmer wurden von ihnen mit blutigen Köpfen aus dem Saale gepöandigt. Schließlich setzten sich die Angegriffenen zur Wehr, so daß die Kommunisten flüchten mußten. Ein junger Mann wurde schwerverletzt weggetragen. Die alarmierte Schupo nahm eine Anzahl von Verhaftungen vor. Der durch die kommunistische Verdrängungsarbeit in dem Saale angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Deutsche Bühnenshände

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die Bühne der deutschen Reichshauptstadt ebenso wie der größte Teil der deutschen Presse in unendlichen Sünden ist und von diesen unter vollkommenen Verschöandigung höchsten geistigen, sittlichen oder nationalen Gefühlszustand aussehend als Gefühlszustand von wirtschaftlichen und politischen Dingen wird. Dieser für das deutsche Volk nicht weniger als ehrenvolle Zustand ist nicht erst eine Erscheinung von gestern und heute. Er begann schon bald nach der Reichsgründung, als die gewissen betrieblichen, zumest aus dem Osten angewanderten Herrschaften der Bühne und Presse bemüandigt, weil sie in die Hände, abgeben von unmittelbaren Gehörts das wirtschaftliche Mittel haben, das deutsche Volk mit ihrem Geiste zu erfüllen und ihm die ihren Verbredungen deutsche Freiheitsbewegung oder Nationalität, sittlichen und sonstigen Interessen und Verhältnisse einzuflößen. Schriftsteller und Literaturkritiker vom Schloß der Frau Bindau und Oskar Müandigt, die bescheidenen Dienste beim engsten Stabe des 1872 gegründeten „Berliner Tageblatt“ angehören, sind beglückend für die Anfänge und den weiteren Fortgang der Beherrschung der reichshauptstädtischen Bühne und Presse durch die genannten Kreise, durch sie wurde die französische Epoche auf der deutschen Bühne und im deutschen Schrifttum eingeleitet, die dann bis zum Aufsteigen der — unrichtigen aus deutschem Empfinden herausgewachsenen, dann aber bald von den geistigen Kräften in Betrieb genommenen und ihren Zielen dienlich gemachten — naturalistischen Bewegung des Feld behauptete. Immerhin waren es damals diese Kreise doch noch nicht, der immerhin noch zum Teil unter deutscher Herrschaft lebenden Bühne aus die Grundregeln ihres Bestehens übermittelte und alles nationale und sittliche Empfinden des deutschen Volkes offen zu verdrängen und in den Schmutz zu ziehen; das blieb, und zwar in einem Maß und Umfang, von dem der außerhalb Berlins lebende Deutsche sich in der Regel auch nicht annähernd eine zutreffende Vorstellung macht, der jüngsten Vergangenheit und unserer herrlichen Gegenwart, blieb dem Publikum der Schicksal und von dem der Zuschauer vorstellten, die ja durch die Besetzung der bis dahin bestehenden zahlreichen

„Stuart“, sonst aber nicht eine einzige Aufführung herausgebohrt wurde? Und doch im zweiten Jahre diese Bühnen von stiftlichen Stücken lediglich einmal „Asole und Liebe“ und Goethes „Stella“ spielten? Und doch ist es, der gesamte Spielplan aller dieser Bühnen war in dieser ganzen Zeit ausschließlich Ausländer wie Shaw und Sardou, die polnische Jüdin Gabriela Papolka, d'Annunzio, Claud Loh, Strindberg, Schömann, Gorki und Tchekow, von deutschschreibenden Verfassern Deuten wie dem Vorbildlichen Weidner oder dem eiskalten jüdischen Junfer Karl Sternheim gemüandigt. Ist es da etwa Übertriebung oder nicht die einfache Feststellung einer Tatsache, wenn Schlaifer behauptet, daß an der heutigen Berliner Bühne der deutsche Geist, der deutschempfindende Volkserbe von den Unbedeutlichen, die diese Bühne beherrschen, planmäßig unterdrückt, ausgelöscht und totgeschwiegen wird? Wer mehr als das. Man sollte glauben, daß wenigstens die Weltanschauung diesen Leuten Anlaß geben sollte, auf die natürlichen Stimmungen und Empfindungen des deutschen Volkes Rücksicht zu nehmen und aus dem Theater wenigstens in dieser Zeit die Stätte der sittlichen und nationalen Erhebung zu machen, das es von Rechts wegen sein soll. Weit gefehlt! Es scheint im Gegenteil, daß gerade das Weltanschauung diesen Leuten als eine besonders wichtige Angelegenheit erscheint, ihre schändliche Verdrängung alles dessen, was im deutschen Volk an edleren Gemüandigt vorhanden ist, besonders ungeschont an den Tag zu legen. Man wäre: Am Weihnachtsabend des Jahres 1919 wurde gespielt im Berliner Lessingtheater Schow, im Schauspieltheater Carou; im Deutschen Theater wurde am ersten und dritten Feiertag das den jüdischen Nationalismus verherrlichende Stück „Jakobs Traum“ gegeben, in den Kommerziellen Biederfelds Biederfeldstrasse „Frühlingserwachen“, im Kleinen Theater wurden die Wüandigkeiten der polnischen Jüdin Gabriela Papolka gerüandigt, im Kleinen Schauspielhaus die eitelste „Sole“ des Herrn Sternheim; im Schauspieltheater ging das Verdrängende „Gedens Gedenke“ über die Bretter; im Theater an der Königsplatzstraße noch einmal mehr als ein einziges Mal ein deutsches Stück aufgeführt wurde. „Claudio“ und der „Maria

Mass-Anfertigung eleg. Kostüme, Mäntel, Kleider.

Mode-Salon

Helene Koch,
Leipziger Str. 34, 1. am Riebeckplatz.
Tel. 2004.

Leipzigertrasse 88 Fernruf 1224

Aus dem Schwarzbuche eines **Polizeikommissars** Aufzeichnungen nach dem Leben von Hofrat **Josef Erlor**.

Aus dem Inhalt:
I. Teil: „Die unsichtbare Hand“;
II. Teil: „Der Krüppel“;
III. Teil: „Loge Nr. 11“;
IV. und V. Teil: „Das Haus der Barmherzigkeit“.

Alle Teile in einer Vorstellung. Vorführung: 4.50 7.00 9.10.

LEO PEUKERT in dem Lustspiel in 3 Akte **Der Herr Impresario**.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Der Kinomusikerstreik ist beendet. Unsere Vorstellungen finden wieder mit Musikbegleitung statt.

Abends sind wir im **Deliresrestaurant am Steintor**

Vornehmstes Restaurant. Gute Küche. ff. Weine. **Künstler-Konzert.**

Konzertleitung **Reinhold Koch, Halle**.

II. Sinfonie-Konzert des verstärkten Stadttheater-Orchesters
Leitung: **Hans Stiebor**.
Solistin: **Agnes Leydecker** (Alt), Berlin.
Tschakowsky, Nussakkerkaute - Wolf: Italienische Sereade - Dvorak, V. Sinfonie: Lieder von R. Strauss und A. Mendelssohn.
Karten zu 15.-, 12.-, 8.40, 7.-, 4.80 bei **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a**.

Gitarre-Konzert
Professor Miguel Llobet
Barcelona (Spanien).
Karten zu 2.40, 7.-, 5.50, 4.00 Mk. bei **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a**.

Konzert
Therese Petzko-Schubert Violine (Berlin)
Marie Andrée Klavier (Berlin).
Werke von Tartini, Dvorak, Lalo u. a.
Karten zu 2.40, 7.-, 5.50, 4.00 bei **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a**.

„Philharmonie“.
Dienstag, 27. Sept., 1/8 Uhr „Thalissaal“
1. Philharmonisch. Konzert.
Leitung: **Benno Plätz**.
Violine: **Edgar Wollgandt**.
Das verstärkte Stadttheater-Orchester.
Ouverture Leonore III v. Beethoven.
Violinkonzert und 1. Sinfonie v. Brahms.
Sitzplätze ausverkauft, Stehplätze M. 6.-
Oeffentliche Generalsprobe mittags 1/2 Uhr
dazu Karten zu M. 6. u. 8. Halbes, Gr. Ulrichstr. 38

Alpaka-Bestecke
zu noch billigen Preisen empfiehl.
Alfred Otto, Vertrieb, Lerchenfeldstr. 3 II.

Tarragona Portwein **Malaga Sherry**
in 1/2 und 1/4 Flaschen
Hermann Jos. Schmitz, Halle a. S., Südwingroßhandlung, Lafontainestraße 12. Telefon 6306.

Bad Harzburg

Das ganze Jahr geöffnet.
Herbstkuren im Kasino (Städt. Winterkurhaus) täglich: **Künstler-Konzerte, Tanzaufs. Halle, Gesellschafts- und Billard-Zimmer.**
Badehaus Juliusbad mit allen Bädern und Heilmitteln. - Krodrotinkur.
Näheres durch **Städt. Kurverwaltung**.

Möbel-Fabrik
Vereinigte Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642; Kleine Steinstr. 6 empfohlen
Herrn, Speise- u. Schlaf-Zimmer in großer Auswahl, preiswert.

Stadt-Theater
Sonntag, d. 25. Sept. nachmittags 3 Uhr: **Soltz-Verteilung: Hannes Himmelfahrt, 1868, 7 1/2, Höhe 10 1/2, Figaros Hochzeit** Oper von Mozart.
Montag, den 26. Sept. Anfang 7 1/2, Höhe 10: **Der Barbier v. Sevilla**.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 46 1. **Oberbayern-Wien**
S. B. Schwelz-Nord-Amerika

Zoo.
Sonntag, d. 25. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr **Führung durch den Zoo** durch **Trotzpunkt am Raubtierhaus.**
Nachm. 3 1/2 - 6 1/2 Uhr **Konzert** **Philharmon. Orchester.** Leitung: **Obermusikmeister K. Stener**

Bad Wittkind.
Die Badenstadt bietet vom 1. Oktober ab bis zum nächsten Frühjahrs **geschlossen.**

Zum Schultheiß, Werfbergstraße. Telefon 1073.
Mittags- und Abendisch. **Vereinszimmer** (groß und klein). **Tuben** **Sonntag.** **Konzert.**

Schlehdorf-Restaurant
Telephon 6907
Saal und Versammlungs-Räume.
Jeden Sonntag Familien-Unterhaltung.

Skatzelegenheit im **Kunsa-Hotel** am Riebeckplatz, neben Apollo
Instit. Bolke, Einj. Abitur, Verbands-K. Himmels i. Thür. Prosp. frei.

Licht-Spiele
Täglich! Täglich!
Erstaufführung
Der erste Eichberg-Monumental-Film der Serie 1921/22
Erstaufführung!
Der lebende Propeller
oder **Die Braut des Athleten!**
In der Hauptrolle **Lee Parry** der weibliche **Harry Piel**
S Akte!



Die Handlung spielt teilweise in Aristokratkreisen, teilweise in Kreisen des britischen Hochadels.

Bei einer in Heringsdorf veranstalteten Schönheitskonkurrenz erhielt die beliebte Filmschauspielerin Lee Parry den ersten Preis.

Beginn Wochentags: 4.00 6.15 8.25
Beginn Sonntags: 3.00 4.50 6.40 8.50.

Walhalla
Lichtspiel-Theater
Täglich:
Danton
der Held aus der furchtbarsten Zeit der französischen Revolution.

mit **Emil Jannings**
Werner Krauss, Ed. v. Winterstein, Hilde Wörner.
7 Akte. 7 Akte.
Vorführung: 4.00, 6.30, 9.00 Uhr.
Sonntag Beginn 3 Uhr.
Musiker-Streik beendet. Volle Besetzung.



Hohenzollernhof (Grandhotel) Magdeburgerstraße 65
Herrn: Tanzaabend.
Morgen Sonntag ab 7 Uhr
Sonder-Renn-Diner.

Tanz-Unterricht, Anstands- u. Umgangsformenlehre von **Hoballettmeister Wesner.**
Geht. Anmelde. für die im Okt. und Nov. beginnenden Anfängerkurse, Privat- und modernen Tanstrikel bald erbeten: 3 bis 6 Uhr.
Wegscheiderstraße 16, (Fernspr. 3481).
Erbingung von Phantasie, Charakter und Nationaltänzen! Rhythm. Gymnastik!

Modernes Theater
die führende Kleinkunstbühne.
September:
Das große Spezialitäten-Programm.
Konzertleitung **Reinhold Koch, Halle**.
Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr - **Thalissaal** -
KONZERT
Geheimer Hofrat **Professor Willy BURMESTER.**
Karten zu 15.-, 12.-, 8.-, 7.-, 4.50 Mk. bei **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a**.

Thalissaal
Donnerstag, 29. September, 8 1/2 Uhr abds.
Montag, 3. Oktober 8 1/2 Uhr abds.
Hansen-Krause
Deutschlands bedeutendster Meister auf dem Gebiete der rein wissenschaftlichen **Hypnose und Suggestion** seit dem Jahre 1880.
(Univers.-Prof. Hitzig-Halle: „Ihre Darbietungen im Naturwissenschaftl. Verein der Ärzte für Sachsen-Thüringen haben bereits steterweise großes Aufsehen hervorgerufen.“)
Karten zu M. 10.-, 8.-, 6.-, 4.- ausseh. Steuern bei **Hothan u. an der Abendkasse**.
Werte. Broschüren i. Programm an Saaleingang.

Freitag, 30. September, 8 Uhr
„Logensaal“ Albrechtstraße
Vortragsabend
Oskar Werner
(Goethe: Volkslieder, eigene Dichtungen).
Karten zu M. 6.-, 4.-, 2.- für Studenten und Schüler M. 1.- bei **Heinr. Hothan**.

Saalschloßbrauerei
Sonntag, den 25. d. Mo., von nachmittags 3 Uhr an
Konzert.
Leitung: Musikdirektor **Kott**
Abends von 7 Uhr ab: **Ball!**

Halbheer's Weinstuben
Dienstag, den 27. September
Wiederbeginn der beliebten **Nachmittag-Konzerte**

Bad Blankenburg (Halle)
Dr. Hans Kubitzki's Sanatorium am Goldberg
Das ganze Jahr geöffnet. Leiter: **Arzt: Dr. Wittkopf**.

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung“

Wirtschaftliche Rundschau

Die politische Hochspannung hat im Laufe des Monats September einen gefährlichen Grad erreicht. Trotz Wismarschritt ist folger Reichsbank kraft in allen Zügen. Die Währungsreform hat den Markt der Mittel zur Bekämpfung des Reichsbankens müssen weitläufig höhere Bedenken erwecken und haben davon jetzt zu starken Protesten gegen die Unterfertigungstendenzen neuerzeitlicher Kreditgeber bestimmt. Es ist eine unheilbare Schuld der verantwortlichen Emporkömmlinge, daß dieser Kampf um politische Ziele vorwärts drängt auf eine Zeit, wo sich die wirtschaftlichen Bedingungen des Reiches zu einer unabsehbaren Katastrophe auszuwickeln drohen. Schon die erste Kraftprobe auf die Reparationsleistungen hat die allergrößtmögliche Verschärfung herbeigeführt, die Fortsetzung ohne länderliche Erleichterungen unserer Wirtschaftslage irgendeine ermöglicht werden könne. Da spricht man leistungsfähig von der „Erfassung der Goldwerte“ und der „Beifreiung des Marktes“, ohne sich ernstlich Bedenken zu machen über die inneren Zusammenhänge unserer Wirtschaftslage. Man läßt die Notenpresse weiterhin mit Hochdruck arbeiten, während von weitläufigen Volkswirten schon seit langer Zeit ihre Stilllegung gefordert wird. Im Handumdrehen werden die Beamtenegehälter um 10 bis 20 Millionen erhöht, ohne daß die Möglichkeit besteht, für einen solchen Entschluß auf irgendwelchen Wege ein Requisition zu schaffen. In diesen Tagen erfährt man, daß das Meer der Steuerzahler bereits auf 90 000 angewachsen ist, und dabei ist es noch nicht einmal möglich geworden, den Steuerhahnen im Laufe der beiden letzten Jahre ihre Veranlagung ordnungsmäßig auszuführen.

Was sich zurzeit Reichspolitik nennt, und was sich unter solchen Namen unerdullich, kümmerlich, ohne Freude noch Ziel durch den Tag durchzückt, muß das Ausland miträufeln machen, und man begreift schließlich, wenn ein französischer Volkswirt mit Bezug auf die Verwertung des Reichsbesitzes die Frage aufwirft, was werden sollte, wenn die deutschen Milliarden wie Sprengstoff zerplatzen. Gleichzeitig erfährt man, daß die Regierung Frankreichs einen Volkswirt mit dem Studium des deutschen Wirtschaftslebens betraut hat — sicherlich nicht mit wohlmeinender Absicht, mit der N. M. Kepnes fürchtlich in der „Deutschen Illagen, Bg.“ seine „Gedanken über die wirtschaftliche Zukunft“ der Deutschen veröffentlicht hat.

Geben wir die Hoffnung auf eine Verhinderung nicht auf, so sind wir dennoch vorerst keineswegs der Verpflichtung überhoben, alles, was in unseren Kräften liegt, zu tun, um über das Schicksal hinwegzukommen. Aus dieser Erkenntnis haben führende Persönlichkeiten der deutschen Banken den Reichsfinanzler die Bereitwilligkeit erklärt, bei der von der Industrie angelegten langfristigen Kreditoperation nach besten Kräften mitzuwirken. Offenbar kommt dabei eine ausgiebige private Auslandsanleihe in Betracht; man muß verlangen, daß Regierung und Reichsbank diese Kreditoperation nicht durch Mißwirtschaft gefährden. Es liegt der Gedanke nahe, die Besuche amerikanischer Großbankiers in Deutschland mit der Absicht in Verbindung zu bringen. Am wenigsten Wohlwollen bezeugt man solchen Verbindungen in Frankreich, dessen vergebene Staatsbankier nur darüber nachdenken möchte, wie man Deutschland identifizieren könne und neuerdings ein internationalisiertes Kontrollbüro einrichten wollen, um angeblich auch die Arbeitsweise der deutschen Verwaltungsbehörden übersehen zu können, namentlich im Hinblick auf die Erteilung der deutschen Ein- und Ausfuhrbewilligungen. Das hätte auf einen Eingriff in die deutschen Selbstbestimmungsrechte hinausgeführt, wenn die französische und englische Regierung seien einig, daß die Aufhebung der wirtschaftlichen „Sanktionen“ in Deutschland nicht mehr mit der bedingungslosen Zustimmung zur Ausübung einer internationalisierten Kontrolle über die Ausgabe von Ein- und Ausfuhrbewilligungen im Rheinland in Verbindung gebracht werden soll. Inzwischen werden die Sanktionen mit mehr verhängnisvollen Wirkungen aufrechterhalten. . . . Dazu werden keine Maßnahmen getroffen, um den französischen Hebergriffen im besetzten Gebiet ein Ziel zu setzen.

Ein „Mißverhältnis“. Der Leipziger Mustermesseverband hielt in Leipzig seine Herbstversammlung ab. Klagen über wirtschaftliche Mißstände, Raumangel, mangelndes Verständnis des „Wohans“ gegenüber den Ausstellern und Ein-

käufen usw. stehen die Verarmung mit großer Mehrheit folgende vom Direktor Gumbel (Koblenz) vorgelegene Resolution vor. Der Leipziger Messeverband beschließt ein Preisausgleichsgesetz anzugreifen, das sich später auf alle Preisausgleichsgesetze ausdehnen soll, in dem die Gesamtheit der Preisausgleicher durch selbst gewählte Vertreter beauftragte Gremien, die Preisrichter und Steuerbeamten (schlicht) beauftragte Gremien haben sollen.

Der Ernteertrag im Deutschen Reich

Das Reichliche Reichsanzeiger veröffentlicht nunmehr die Ergebnisse der Ernteerträge auf Grund der Berichterstattung von Anfang August bis 3. September ergibt sich durchweg eine erfreuliche, nicht unerhebliche Steigerung der Erntemengen. Für Winterweizen stellt sich der Ernteertrag auf 33,79 Mill. D.-Ztr. (gegen 16,87 Mill. D.-Ztr. Augustertrag 1920) und für den Hafer auf 24,7 (gegen 17,1 (16,4) D.-Ztr. für Winterroggen auf 66,19 (47,19) Mill. D.-Ztr. und 15,5 (12,6) D.-Ztr.; für Sommerroggen 0,89 (0,88) Mill. D.-Ztr. und 11 (10,4) D.-Ztr.; für Sommergerste auf 17,89 (16,94) Mill. D.-Ztr. und 16,7 (15) D.-Ztr. und für Gerste auf 47,18 (41,88) Mill. D.-Ztr. und 14,5 (wie i. V.) für den Getreide. Nur für Sommergerste ist demnach ein kleiner Rückgang des Ernteertrages festzustellen, insofern ist auch hier der Getreideertrag gegen das Vorjahr nur etwas gestiegen.

Die Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsverbandes berichten vom 1. September: Im Hinblick auf die Preisverhältnisse der Viehmärkte in einzelnen Produktionsgebieten wird es schwer sein, schon jetzt ein endgültiges Urteil über das Ergebnis der noch ausstehenden Aufzuchtenernte zu fällen. Die Ernte von Herbstweizen hat in manchen Gebieten bereits begonnen, während in anderen im Norden Deutschlands, in den größeren Betrieben voraussichtlich erst Ende September oder Anfang Oktober zur Ausführung gelangen wird. Von den Viehmärkten haben 70 Proz. mitgeteilt, daß die Marktergebnisse geringer sein werden als 1920, während 16 v. H. melden, daß sie größer als im Vorjahr sein. 14 v. H. haben die Ernte in noch im letzten Jahre eingetragene Preise und 3 auf der Hand haben sich nach den letzten Viehmärkten gegen den Vormonat erhoben; doch kann kaum von einer Milderung gesprochen werden. 25 v. H. der Viehmärkte bezeichnen den Stand der Viehmärkte als gut gegen 57 v. H. gegen 15 v. H. im Vorjahr. 27 v. H. v. H. v. H. bezeichnen ihn als schlecht. Die Zuckerrüben werden von 16 v. H. der Viehmärkte als gut beurteilt und von 42 v. H. als schlecht gegen 58 v. H. bzw. 5 v. H. in 1920. Allgemein wird über die betroffenen Viehmärkten geflagt. 14 v. H. v. H. der Viehmärkte (gegen 15 v. H. im Vorjahr) teilen mit, daß die Quoten in Hafer als im Vorjahr. Der zweite Schnitt ist teils ganz ausgefallen, teils als Grünfutter verbraucht worden. Nur 10 v. H. der Viehmärkte melden, daß die Nachmahd befriedigend sei und 84 v. H. daß sie schlecht und ganz verbrannt sei, während im September 1920 84 v. H. ein gutes Ergebnis und nur 21 v. H. ein schlechtes befragten.

Der Mangel an Futterpflanzen macht sich schon jetzt äußerst bemerkbar. Das Vieh wird vielfach verkauft und der Viehstand verkleinert. Die Welterteilung der Winterfaat ist in vollem Grade. 53 v. H. der Viehmärkte teilen mit, daß die Ausfaat des Wintergetreides begonnen habe gegen 45 v. H. um dieselbe Zeit des Vorjahres. Die Viehmärkte wurden von 24 v. H. der Viehmärkte als genügend bezeichnet gegen 17 v. H. im August und 95 v. H. vor einem Jahre.

Neue Aktiengesellschaft. Unter Mitwirkung der Bankfirmen Sponholz u. Co. (Leipzig) und Hofm. Schell u. Co. wurde die Deutsche Reichs Akt.-Ges. mit einem Kapital von 2,5 Mill. M. gegründet.

Die Viehmärkte der Woche

Der Auftrieb von Schlachttieren zu den Hauptviehmärkten in der verflochtenen Woche war von Beginn an entsprechend überall genügend und trotzdem auf einzelnen Märkten die Zufuhr gegenüber der Vorwoche noch etwas geringer war, namentlich nach Heberland. Die Preise lagen auf den meisten Märkten bei Rindern um 50 bis 75 Mark, bei Schafen um 50 bis 100 Mark an und gingen bei Schoten um 25 Mark und bei Schweinen um 25 bis 50 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht zurück. Der Handel gelangte fast entsprechend der Zufuhr. Im allgemeinen ist die Zufuhr in Rindern und Schafen zurückgegangen, in Schafen und Schweinen teilweise höher, beim der Vorwoche entsprechend. Es notieren für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark:

Table with 3 columns: Rind, Silber, Schafe, Schweine. Rows include: Weiden, Dresden, Geln, Weipatz, Magdeburg, Eilen, Berlin, Breslau, Hannover, and Eisen.

Devisen-Kurse table with columns: 24.9.21, 23.9.21, Mittelkurse, Geld, Brief. Rows include: Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, London, New-York, Paris, and Schweiz.

Heute keine Berliner Börse.

Der Fremdenverkehr in der Weimarer. Während der Herbstferien sind 46 380 Reichsdeutsche und 6668 Ausländer polizeilich angemeldet worden. Unter den Ausländern befinden sich 247 Amerikaner, 108 Engländer, 243 Ungarn, 55 Franzosen, 167 Schweizer, 100 Rumänen, 88 Russen, 27 Japaner, 15 Norweger, 5 Ukrainer, 3 Australier, 47 Russen, 5 Dänen, 868 Polen, 48 Griechen, 1082 Deutsche, 6 Indier, 138 Holländer, 797 Österreicher, 9 Serben, 138 Polen, 28 Portugiesen, 454 Schweden, 468 Schweizer, 90 Spanier, 1282 Tschechoslowaken, 98 Türken, 38 Ukrainer und 182 Unbekannt.

Erklärung einer Erfindung in Chemnitz. In der Gesamtsitzung erklärte sich die Handelskammer für die Erfindung einer Erfindung in Chemnitz und gab den Vorschlägen anheim, einen entsprechenden Antrag einzureichen, den die Handelskammer dem Reichspatentamt zur Begutachtung vorlegen wird.

Preisverhöhung für Eisen. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Produktion in Elberfeld mitgeteilt wird, hat infolge der wesentlich gestiegenen Vertriebskosten der Eisenverband seine Preise um etwa 10 bis 15 Prozent erhöhen müssen.

Wochenmarkt in Halle.

Nach unten: Notierungen wurden am Sonnabend im Durchschnitt bezahlt für:

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include: Kartoffeln, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Hallesche Notierungen. Halle a. S., 24. Sept. 21.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include: Anleihen, Aktien, Hallesche Bankverträge, etc.



+GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN+G.M.B.H+BERLIN+NW+7+
DAG-Vertretung: Hansa-Lloyd-Motorflug-Vertrieb W. Koppen, Halle a. S., Magdeburger Str. 60.

S. S. Maschinenwerke

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landzeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale

25 Jahre Stoewer-Werke

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft, vorm. Gebr. Stoewer, Stettin.
Die Automobil-Industrie, welche eine unglaublich schnelle und glänzende Entwicklung durchgemacht hat, darf dies zum großen Teil dem deutschen Unternehmungsgeist zuschreiben, eine Tatsache, von der die bekanntesten Marken im In- und Ausland Zeugnis ablegen.

Unter den führenden Führern der Automobil-Industrie, welche an dem Wachsen dieses Industriezweigs in besonderer Weise beteiligt sind, nehmen die Stoewer-Werke Aktiengesellschaft, vormals Gebrüder Stoewer Stettin, welche am 10. September d. J. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnten, einen hervorragenden Platz ein.

Die Stoewer-Werke, im Jahre 1898 von den Herren Bernh. Stoewer sen. und seinen Söhnen Emil und Bernhard Stoewer, unter der Firmierung Stettiner Eisenwerk, Bernh. Stoewer sen., begründet, seit dem Jahre 1899 die Bezeichnung Gebrüder Stoewer, Fabrik für Motorfahrzeuge, Stettin, führend, besaßen sich ursprünglich mit der Herstellung von Werkzeugmaschinen und Fahrradfabrikation. Günstige veränderte Verhältnisse, welche die Motoren heranzog, ließ die Firma, bereits im Jahre 1898 zum regelmäßigen Bau von Motorfahrzeugen übergehen, und die Stoewer-Werke gehören zu den Automobil-Fabriken, welche zuerst einen brauchbaren Vierzylinder-Motor dem Verkehr übergeben.

Zeit 1899 waren die Herren Emil und Bernhard Stoewer alleinige Inhaber der Firma.
Von Erfolg zu Erfolg fortschreitend und von Jahr zu Jahr sich erweiternd, haben die Stoewer-Werke einen überaus glänzenden Aufschwung genommen. Aus kleinen Anfängen heraus, ständig durch Neubauten bereichert, entwickelten sich diese Werke rasch zu einem Großbetrieb, welcher heute eine Grundfläche von mehr als 60.000 Quadratmeter einnimmt.

Gleichen Schritt mit der räumlichen Ausdehnung des Werkes haltend, wurden die Verhältnisse mit den modernsten Präzisions- und Bearbeitungsmaschinen und allen notwendigen technischen Hilfsmitteln ausgestattet, und auf diese Weise wurde unter einer gewissen Leitung und Mithilfe eines erstklassigen Personals und einheimischer Handarbeiter, welche sich allmählich auf 2000 Mann erhöhten, die Herstellung eines technisch und auf höchster Stufe stehenden Erzeugnisses und eine umfangreiche Produktion sichergestellt.

Das Unternehmen, welches im Jahre 1918 in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mark umgewandelt wurde und seitdem die Bezeichnung Stoewer-Werke Aktiengesellschaft, vormals Gebrüder Stoewer, Stettin, führt, hat im April 1920 sein Kapital auf 8 Millionen Mark und inzwischen auf 20 Millionen Mark erhöht, um für den künftigen Betrieb, welcher zweifellos in kurzer Zeit einleiten wird, gerüstet zu sein.

Die aus den Stoewer-Werken herbeigebrachten Personen- und Lastkraftwagen sind Erzeugnisse technischer Vollkommenheit und höchster Formvollendung und zeichnen sich aus durch eine einfache, wohnliche Konstruktion, vorzügliche Ausstattung, hohe Verlässlichkeit, lange Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit.

Aus zahlreichen Prüfungen im In- und Auslande gingen die Stoewer-Wagen als Sieger hervor und haben sich in der ganzen Welt den Ruf einer erstklassigen Marke erworben. Eine ganz erhebliche Anzahl von Anerkennungen aus der Industrie, aus Handel und Gewerbe und von Privaten sowie von Organisationen und Behörden aus dem Inlande bezeugen die außerordentlich guten Erfahrungen, welche mit Stoewer-Kraftwagen unter den schwierigsten Verhältnissen gemacht worden sind.

Täglich wachsende Eingänge von Aufträgen aus dem In- und Auslande geben außerdem Zeugnis von der Beliebtheit und besten Beweis für die glänzende Aufnahme des Stoewerfabrikats. Gegenwärtig stellen die Stoewer-Werke u. a. insbesondere

Personenkraftwagen von 8/34 PS, Vierzylinder,
Personenkraftwagen von 12/36 PS, Sechszylinder,
Personenkraftwagen von 16/55 PS, Sechszylinder,
Personenkraftwagen von 42/120 PS, Sechszylinder

her, und zwar sowohl als offene Touren- als auch als Stadt- und Lieferwagen. Im Lastkraftwagen-Bezirke sind in Zukunft nur eine Type. Diese Fahrzeuge können auch als Spezialfahrzeuge, wie Sprengwagen, Kippwagen, Lastwagen für den Bergbau, Transport, ferner aber auch als Omnibusse in den verschiedensten Ausführungen mit Fassungsvermögen für 20 bis 40 Personen gebaut und geliefert werden.

Wie aus diesen Angaben ersichtlich, haben die Stoewer-Werke hinsichtlich aller den weiter unten genannten Motorflügen nur drei Personen- und eine Lastkraftwagen-Typen. Sie erweisen damit fabrikatorisch daselbst, was andere Fabriken durch Zusammenbau erstreben, d. h. eine Vereinigung der Produktion, Erhöhung der Produktion und damit Verbilligung des Fabrikats, ohne sich und ihre Wiederverkäufer in ihren freien Entschlüssen über die erzeugten Wagenarten hinaus zu behindern.

Neuerdings haben die Stoewer-Werke nach langjähriger praktischer und von Erfolg gekrönter Versuche den Bau von Motorfahrzeugen aufgegeben. Es handelt sich hierbei um einen vierzylinder Motorflieger mit einem Verbrennungsmotor in Stärke von 38 PS, welcher in der Lage ist, alle Schwierigkeiten des Fluges zu bewältigen und im übrigen um eine Maschine, welche dank ihrer vorzüglichen Konstruktion, ihren Abmessungen und einer günstigen Wirtschaftlichkeit verhält. Glänzende Beispiele aus der Praxis unterstützen unsere Angaben.

Es bedarf wohl keiner Betonung, daß sich die Stoewer-Werke in ihren neuesten Konstruktionen ganz besonders die Erfahrungen während des Weltkrieges zum Grunde gemacht haben, in welchem der Preisverfall sehr rasch war, eine so ausfallende Rolle zu spielen und in melden auch die Stoewer-Personen- und Lastkraftwagen aufkommen mit den in den Kriegsjahren hergestellten Stoewer-Flugmotoren einen nicht geringen Beitrag geleistet haben.

Zum Schluß möchten wir noch bemerken, daß Herr Direktor Bernhard Stoewer Ende 1920 aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden ist, sich aber weiterhin als technischer Berater zur Verfügung stellte. Der Mitbegründer des Werkes und oberständliches Vorstandsmitglied, Herr Emil Stoewer, wurde unter Berücksichtigung seiner langjährigen, unermüdeten Verdienste und seiner Verdienste in der Geschäftsführung zum Generaldirektor und Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft ernannt, während Herr Dr. ing. Collet zum technischen Direktor und oberständlichen Vorstandsmitglied bestellt wurde.

Als Protokollanten gehören der Firma folgende Herren an: Herr Oberingenieur, Sonderab- als Betriebsleiter und Profurist, Herr Kreistechner, Herr Richter und Herr Dr. jur. Vogel als kaufm. Protokollant; als Handelsbevollmächtigte: Herr Kauf, Haße und Buchhaltung, Herr Müller, Jahn und Arbeiterangelegenheiten.

Von einer Geier ist in Anbetracht der Zeitverhältnisse abgesehen worden.

Künstlicher Stickstoff

Zum ersten Male, seit die deutsche chemische Industrie synthetischen Stickstoff in großem Umfang erzeugt, ist eines der diesem Zweck dienenden Werke von einer gewaltigen Explosionskatastrophe betroffen worden, einem Unglück, das in Bezug auf die Zahl der Opfer, die es erlitten hat, an Furchtbarkeit alle jemals in Deutschland vorgekommenen Explosionen übertrifft. Dieser die eigentliche Ursache der Katastrophe herbeiführenden Augenblick freilich noch völliges Dunkel, und es ist auch sehr wohl möglich, doch angesichts der völligen Zerstörung des betroffenen Werkes und des Todes der im Augenblick der Explosion anwesend gemessenen Ingenieure und Arbeiter dieses Dunkel niemals gelöst werden wird. Können doch die treibenden Ursachen verschiedenartig

sein gewesen sein. Vielleicht ist ein Behälter mit Wasserstoff explodiert, vielleicht hat eine Zersetzung des erzeugten Stickstoffes stattgefunden, durch die sich ein explosives Gemisch gebildet hat. Da ferner hintereinander zwei gewaltige Detonationen erfolgt sind, so liegt eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür vor, daß die erste Explosion durch die ihr erzeugte Hitze erst die Ursache der zweiten geworden ist. Denn der in Oppau nach dem Saboterischen Verfahren genannte Ammoniakstickstoff bildet an sich keinen explosiven Stoff; inmerhin sind chemische Vorgänge während des Saboterisationsprozesses denkbar, die die Möglichkeit der Entstehung explosionsfähiger Gemische nicht von der Hand weisen lassen. Hierbei sind in den deutschen Stickstoffwerken, weder in Ludwigshafen und Oppau, noch in den nach die größeren, bei Verlebung gelegenen Leuna-Werken nennenswerte Betriebsunfälle vorgekommen, und auch die nach dem Verfahren von Caro arbeitenden Stickstoffwerke sind von Unglücksfällen verschont geblieben.

Das Saboterische Verfahren der synthetischen Ammoniakstickstoff-Gewinnung beruht auf dem Prinzip der unmittelbaren Vereinigung von Stickstoff und Wasserstoff. Diese Vereinigung ist nur unter sehr hohem Druck und bei außerordentlich hohen Temperaturen möglich. Das Gasegemenge von Stickstoff und Wasserstoff, so hat Professor Haber das von ihm gefundene Verfahren selbst geschildert, wird auf einen Druck von 180-260 Atmosphären gebracht und in Umlauf versetzt. Bei dem Umlauf passiert das Gasegemisch eine Kammer, in der ein Bruchteil von mehreren Prozenten in Ammoniak umgewandelt wird, und eine Vorrichtung, die das entstehende Ammoniak entfernt. Hinter der Vorrichtung geht der Gasstrom nach Aufzählung neuer Mengen der Gasmischung wieder in die Umlaufkammer zurück. Der Vorgang ereignet sich in der Umlaufkammer selbst die Temperatur von ungefähr 500-600 Grad Celsius, deren er bedarf. Das aus der Umlaufkammer abgehende Gas tritt diese Temperatur dem zuziehenden Gas mit, so daß eine äußere Wärmequelle und ein Vorwärmung durch Stickstoff nicht in Betracht kommt. Aus dem Ammoniakwasser, das man durch das Waschen des Gasegemisches gewonnen hat, erhält man das schwefelsaure Ammoniak in besonders einfacher Weise. Man fñhrt dem Ammoniak die Kohlen-säure zu, die bei der Darstellung der Gasmischung abgetrennt wird, und erhält aus Kohlen-säure und Ammoniak mit Hilfe von Gips schwefelsaures Ammoniak, das man nur eindampfen braucht, um es handelsfähig zu machen. Dabei entsteht Kreb als Nebenprodukt. Daher gelang es, den Bruch der Vereinigung von Stickstoff und Wasserstoff dadurch zu beschleunigen, daß er mit Gips, Anhydriden arbeitete, d. h. das Gemisch über sein be-reitete Gemisch gehen ließ. Bei seinen ersten Laboratoriumsversuchen benutzte er dazu Kalium, später reines Natrium und reines Eisen. Mit Hilfe der Katalysatoren operieren das Ammoniak zu Salpetersäure, die sich dann mit dem überschüssigen Ammoniak zu Ammoniumsulfat verhält.

Der gewaltige Umfang der synthetischen Stickstoffherzeugung, die ihren größten Impuls durch den Krieg zur Erzeugung von Sprengstoffen erhalten hat, macht heute die Einfuhr von Chile-salpeter, von dem im Jahre 1918 fast 900.000 Tonnen nach Deutschland verschifft werden waren, völlig überflüssig. Von der ausreichenden Stickstoffbindung des Bodens hängt das Gedeihen der gesamten Landwirtschaft ab, deren Bedarf an künstlichem Düngemittel nach dem in den Kriegsjahren betriebenen Aus-bau synthetischer Stickstoffherzeugung eine höchst bedeutsame volks-wirtschaftliche Aufgabe; die gemaltigen Summen, die Deutsch-land vor dem Kriege für die Einfuhr von Chile-salpeter aus-gewendet hat, hätten im Inlande, und diese Zahlende von Arbeitern finden in der Stickstoffindustrie solche Beschäftigung. Der dafür erforderliche Rohstoff wird stets in jeder Menge und völlig kostenlos vorhanden sein, denn untere Atmosphäre besteht zu 80 v. H. aus Stickstoff, und die Stickstoffmengen der Luft über einem einzigen Quadratmeter der Erdoberfläche würde aus-reichen, um den gesamten Weltbedarf auf Jahrzehnte zu decken.

Verantwortlich: Ernst Weiser Schmidt.

Berliner Automobil-Ausstellung

Interessenten der von mir vertretenen Automobilmarken



gebe ich davon Kenntnis, daß ich vom 23. September bis 2. Oktober

Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 17,
gegenüber dem Ausstellungsgebäude

eine Geschäftsstelle unterhalte und stehe ich dort jeder-zeit zwecks sachkundiger Beratung zur Verfügung.

AUTOMOBIL Kühn

MALLE 41, NEUDORFERGASSE 15/17, BERLIN, CO 106

Der Betrieb unseres Trocknungswerkes

hat am 19. September d. J. begonnen.

Wir empfehlen uns daher

1. zur Enttrocknung von Kartoffeln zu Kartoffelknollen.
2. zum Auftau aufgef. nicht haltbarer Kartoffeln.

W. Goedecke & Co., Döllnitz

Abteilung Trocknungswerk.
Telephon: Ammendorf Nr. 27.

Verkauf eines Konkursmasse-Warenlagers.

Das zur Konkursmasse des Schuhwarenfabrikanten und -Händlers **Karl Mann jun.**, Halberstadt, gehörende Warenlager, bestehend aus Schuhwaren aller letzten Schuhjahre, Sportartikeln, Leder usw. im Schätzungswerte von **RM. 45.000,-** soll im ganzen verkauft werden. Die Bezeichnung des Lagers kann am **Donnerstag, den 29. September 1921, vorm. von 9-1 Uhr** erfolgen. Die Verkaufsbedingungen und Abschrift der Schätzung sind im Geschäftsbüro des Verwalters **Reinhold 47**, ausgestellt. Verschlossene Gebote mit einer Bietungsfrist von **RM. 5.000,-** sind am gleichen Tage bis nach **3 Uhr** bei dem Liquidationsrat zur Anerkennung der Verkaufsbedingungen abzugeben. Der Konkursverwalter: **Cito Oinke, Halberstadt.**

Abbruch

der **Portland-Zementfabrik Halle** zwischen Halle-Nietleben.

Es folgt zu verkaufen:
ca. 1.000.000 Mauersteine, 5000 qm Bretter und Bohlen, ca. 200 cbm Bauholz, wie Sparren, Rahmen, Balken, Säulen usw., ca. 50.000 kg T-Träger, Treppen und vieles mehr. Brennholz einzeln und fuhrweise pro Zentner 9 Mark.
Kaufende vom Lagerplatz Nietleben, Hallesche Str. 47:
Bretter, Balken, Sparren, Rahmen, Treppen, Korrdorverchlüsse, Türen, Fenster und viele andere Sachen.
Otto Richter, Abbruchgeschäft.
Telephon 1810.

5^{te} Auktion
Warm-, Kalblut und Fohlen
Freitag, 7. Oktober, 10 Uhr vorm. im Tiergarten - Tattersall, Benderstr. 12 des Wirtschaftsb. für d. Fisch. Perlektion Berlin W. 10.
Nennungsschluss Freitag, 7. Oktober.

123. Zuchtvieh-Auktion
der Ostpreussischen Holländer Verbands-Gesellschaft, G. V.
am 28. und 29. Sept. 1921 in Königsberg i. Pr. auf dem hies. Viehof in Niemann.
Der Auktion sind **200 Bullen** und **siebzehn 400 tragende Stieren** und **junge Kühe**.
Versteigerung der weiblichen Tiere: **Mittwoch, d. 28. Sept. 1921, vorm. 9 Uhr.**
Versteigerung der Bullen: **Donnerstag, d. 29. Sept. 1921, vorm. 9 Uhr.**
Für die Fahrt durch den vollenen Korridor mit den D-Bussen über Schneidemühl ist nur ein Personalausweis, ohne jedes Stimm-erfordernis. Die Viehtransporte gehen umgeben durch den Korridor.
Anfrage und vom 10. Sept. 1921 festsetzen von der Geschäftsstelle, Königsberg i. Pr., Steinmannstr. 47, zu begehren.
Zusätze: **Schöne Milchleistung, schwere, edle Körperformen, feste Konstitution, lufteumatische Verhältnisse.**
Auskunft über die Milchleistung der Vachaberen der Autostiere wird im Auktionsbüro erteilt. Es werden nur von Sanftmütigen bestmögliche Gebote in Zahlung genommen.

Josef Lichtenauer,
Viehexportgeschäft.
Tel. Gerolaphofen bei Schweinfurt. **Kauf** empfiehlt sich zur Lieferung erstkl. Schweinefelle
Zugochsen
und **Schweine** u. Stiere
direkt aus Wätern zu billigen Preisen.

Kartoffeln Safer, Stroch Kleckau
sowie sämtl. Landesprodukte **kauf** jedes Quantum zu höchsten Preisen und erbitet Angebot
Bermann Bernstein, Halle - Trotha
Fernruf Nr. 172

Landwirte, wählt anerkannt beste Siegfrieds Saat!

Siegfrieds Thüringer Winter-Riesen-Roggen.

Eine ganz hervorrag. Neuheit, welche nicht genug empfohlen werden kann.
Dieser Roggen, welcher sich durch seine auffallende Ährenform vor allen Sorten auszeichnet, gedeiht sowohl auf leichtem, als auch schwerem und kaltem Boden und bestockt sich sehr stark. Die Ähren werden bis 1/2 m lang und sind dicht besetzt mit vollen schweren Körnern, die Halme werden bis zur Reife lang und lagern trotz ihrer Höhe nicht. Da dieser Roggen in kalter und nasser Lage ertragsreich ist, Anbauern auszusuchen. Von diesem Roggen wurde mir stets der höchste Ertrag gemeldet.
Herr Gustavsteiger Fr. Finkmann, Weid in E. schreibt:
„Der Original-Saatroggen, den wir von Ihnen im vorigen Herbst bezogen hatten, zeigt sich großartig, alle Leste dieben stehen und besonders schön.“
Domina Schmitt schreibt mir:
„aus von 2 Zentner Original-Siegfrieds Winter-Riesen-Roggen 84 Zentner geerntet worden sind.“

Feinstes Saatgut:
1 Ztr. 250,- Mark,
1/2 Ztr. 120,- Mark,
1/4 Ztr. 70,- Mark.

Verkaufsbedingungen lt. Katalog. Sacks werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Saatkarte nicht mehr erforderlich.

A. Siegfried,
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatanstalt
Großhanner-Ernt 1921.

Ackerbohnen, Kaps, Erbsen, Brauergerste
samt jedes Quantum von 200 Rtr. an auswärtig. Preisangabe in Mustern erbitet.
Carl Ungar, Zaboritz b. Zwickau.

Vicia villosa
aktiviertes Grünfutter. Kulturanleitung u. Probe gratis.
Saatgut (Kaps) (Siefel)

Das Grundstück der Dampfzigelei Gille, Halle-Trotha,
Brachwitzer Straße 8,
ist sofort preiswert zu verkaufen. Es besteht aus: 1. einem massiven Wohnhaus nebst geräumigen Stallungen, 1. großen massiven Scheune, Döhl- und Gemüsegarten mit Wasserleitungsanlage, 1. Gartennetzband mit geräumigen Stallungen. Das Grundstück ist 18 Morgen groß und vollständig eingemauert. Baffend als **Fabrikanlage, Gärtnerei usw.**
Sagen gebären noch 12 Morgen Land ebemalige Torwarbe.
Berger & Lindner, Tel. 2561 und 1450.

Landwirt sucht bei Anschaffung bis 500.000 M.
Gut
mit gutem Boden, mit auch ohne Ernte zu kaufen. Bis zum Frühjahr 1921. Preisangabe u. Z. 6603 an d. Geschäftsst. d. B. J.

Düngemittel aller Art:
Kalk 1a Kalkmorgel **Kali**
Phosphorsäure :: Stickstoff
empfohlen zu Original-Fabrikpreisen
Krebs & Co., Staßfurt-L.
Fabr. Nr. 661. Telegr.-Adresse: Krebsco

Ab Montag, den 26. d. Wts., steht ein großer Transport
bestes ostpreussisches Weidvieh
und zwar boden- und neuzeitgebend

Kühe, tragende Färsen Jungvieh
bei uns zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delfischstraße 10.

HORCH
PERSONENWAGEN
LASTWAGEN
NORCHWERKE A.-G. ZWISCHHAUSEN
VERKAUFZENTRALE: BERLIN NW 7, UTER DEN LINDEN 40/41
VERTRETEN AN ALLEN PLÄTZEN DES IN- UND AUSLANDES

Sächsische Verkaufs-Niederlassungen:
Dresden, Seestr. 21; Leipzig, Ranstädter Steinweg 2.

Klee- u. Luzerneheu
kaut in Fußten frei Of
Freybergs Brauerei.
Fernspr. 6065 u. 6418.

Sichere Existenz!
Kleinfabrik und Großfabrik in Thüringen, industriereicher Gegend, eignen sich im Betrieb, mit allem Komfort und Bestmühen in Umgebung konform, ist sehr neu, glänzend, modern, feinstes, reiches Inventar, Wohnhaus, Arbeitsgebäude, Schuppen, Remise, Stallung, alles elektrisch, gr. Obst- und Gemüsegarten, Hühner, Rebhühner, sehr prägnant, sofort zu verkaufen. Angebote von nur erprobten Käufern unter H. H. 2 an Kaufhaus, Steinhilberstr. 8.

Die **Viehverwertungs-Gesellschaft für den Kreis Merburg** (1250 Mitglieder) veranstaltet am **Dienstag, den 27. September 1921, vormittags 9 Uhr** in **Seehausen, Amt Markt, im „Hilgenfeldchen Gasthof“** die **11. Zucht-, Nutztvieh- u. Pferdeversteigerung.**
Es gelangen **ca. 100 Stück Rindvieh** tragende u. frischmilchende Kühe - tragende Färsen - Zuchtbullen und aufzuehend
ca. 30 Stück Pferde Stuten - Wallade - Fohlen
zum Verkauf.
Es bietet sich bei dieser Veranstaltung für Händler und Verkäufer günstige Gelegenheiten, gutes Rind- und Schafvieh zu erwerben. Letzteres insofar, als auch wertvolle Geschäfte zum Verkauf kommen. Verkaufsgegenstände werden bei der Geschäftsstelle der Viehverwertungs-Gesellschaft an Oberburg, Wilhelmstraße Nr. 7.

Zwei mittelgroße Acker-Pferde,
4-5 Jahre alt, sonst einwandfrei, kräftiger Natur, Oldenburger, an Gutsverwalter, werden mit voller Garantie verkauft.
Preisunterbreitung 38 an Schalendorf.
3/4 Mon. altes Fohlen, von Schatz-Straße-Salle a. E. geb. preiswert zu verkaufen.
Schönes, Schweißes, braunes Fohlen.
Reisender **junger Dackel** zu verkaufen.
Baige, Glaube Nr. 21.

Mohngrundstücke
Verleihen, Verleihen Berg u. am Alten Markt pünktig zu verkaufen. Gek. Anlagen von 20 bis 1000 qm. an die Geschäftsstelle der Sächsischen Zeitung, Halle a. Saale.
Fabrikterrain
mit Gleisanbindungsmöglichkeit zu kaufen gesucht. Offerten unt. Z. 6608 an die Geschäftsstelle d. B. J.
Viehvermittlung, u. Viehlieferungen aller Gattungen besonders **Zucht-, Milch-, Mager- und Schlachtvieh** übernimmt die **Viehverwertungsgesellschaft Kreis Merburg** und **Hilgenhausen a. Saale, Eisenstraße 5.**
Durch unsere Vermittlungen bzw. Lieferungen direkt von den Züchtern ermahnen den Käufer große Vorteile, da unmittbare Handlungen u. hohe Preise vorliegen. Auch bietet der Bezug aus erster Hand Gewähr gegen Schwindel. Die besonders wiederholte Kreis Merburg u. Hilgenhausen liefern an Qualität bestes u. sehr züchtbares u. kann daher den höchsten Anforderungen qualitativ wie quantitativ entsprechen werden. Aufträge werden jederzeit entgegengenommen und prompt ausgeführt.
Franz Saager, Geschäftsführer.

Neue Säde für Saatgut, Getreide, Mehl usw.
1 1/2 Str. 65/115 cm oder 57/135 cm, 2 Str. 65/135 cm
Enteplanen - Wagenplanen - Strohplanen
Schleifen - Strohhaken - Bindplanen
Schleifen - Pferdehaken - Strohplanen
E. Neumüller, Sackfabrik Leipzig, Ring 1.
Wir bitten unsere Leser ergebenst, ein Einkauf u. isonhiesigen Verordnungen nur bei den Auktionsstellen der Sächsischen Zeitung vorzunehmen zu wollen.

Amtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung
vom 28. September bis 1. Oktober 1921 Abends um 1/2 11 Uhr Weisung Nr. 130 Markt des Bundes gegen Abrennung der Nr. 606 des Warenbeschlusses (Weisung Nr. 33. Der Bezug kann nur dort erfolgen, wo die Abrennung zur Verfügung steht. Sie erfolgt im Halle, den 22. September 1921.
Der Markt.
Bekanntmachung
zur Gebührensatzung der. besondere Dienstleistung der sächsischen Vertriebsstellen und Einleitung von Feuerlöscheinrichtungen.
Für mündliche Abrechnung der Feuerwehre wird eine Gebühr in Höhe von 300 bis 500 Mark - je nach Höhe der von der Vertriebsstellen zu erledigenden Fahrten - erhoben.
Halle, den 20. September 1921.
Der Markt.

Hasenjagden
kaut wie früher
Wilhelm Reichert, G. m. b. H.,
Halle a. S. Telephon 6995.
Kaufe
direkt vom Erzeuger jedes Quantum **gute Speisekartoffeln.**
Alfred Homann, Gera-Reuß.
Telefon Nr. 3036 und 3168.
Telegramm-Adresse: Reußermarkt.



Anachen:
Carl Bixner,
 reg. 1873, Telefon 3244.
Allenstein (Gstr.):
Gebr. Robrahn,
 Sped., Lagerung, Sammel-
 ladungsverkehr.
Amsterdam:
W. J. Bneinen,
 Houtmarkt 107.
Defais & Verschuro.
Antwerpen:
J. B. Dams,
 Boerhaavestraat 94.
Barmen:
W. C. Kistler, Spedition,
 Möbetransp., Rollfuhrw.
Basel (Schweiz):
Aet.-Ges. Bronner & Cie.,
 Lagerhaus-Gesellschaft,
 Filiale Basel.
Berlin:
Robert Habering,
 W. 9, Intern. Spedition,
 Lagerhäuser mit Bahn-
 anschluss, Automobil-
 spedition.
Bodenbach a. E.:
„Praga“
 tschechoslavische Lager-
 haus u. Spedition A.-G.,
 auch Tetschen-Laube und
 Aussig - Schönpfunden.
Borken i. W.:
Paul Feind.
Bremen:
Paul Klemm, Spedition.
Bruchmühlbach
 (Pfalz).
Georgsheimling & Co.
Chemnitz:
J. M. Meinig, Bahnspl., Lag.
Brasch & Rothenstein,
 internationale Spedition,
 eigener Lagerspeicher mit
 Gleisanschluss.
Crefeld:
W. G. Taaks
 O. m. b. H.,
 Internationale Transporte
 Zollabfertigung, Möbetransp.,
 Schiffahrtsvertreter.
Darmstadt:
Paul Wolf & Co.
 O. m. b. H.
 Spedition, Lagerung,
 Möbetransport.
Düren (Rhl.):
Otto Tannert, Spedition.
Düsseldorf:
Gust. Gans, Int. Transp.
Eisleben:
A. Franke,
 Bahnspl. u. Möbetransp.
Eger:
„Praga“
 tschechoslavische Lager-
 haus u. Spedition A.-G.
 für Land- und Seetransp.,
 Filiale Eger.
Emmerich:
Paul Feind.
Eydkunnen:
Gebr. Measlat, Spedition.
Hoh. Jung,
 Inhaber Kung & Werner.
Flensburg:
H. Chr. Petersen Bahn-
 spedit.
Frankfurt (Main):
Koch & Reimers
Emil Nol, Spez. Papiertr.
Frauenfeld:
G. Rieser,
 Bahnspl., Möbetr., Lagerg.
Friedrichshafen
 (Badense).
Robert Schwarzkopf,
 Bahnspl., Möbetr., Lagerg.
Limbürg a. d. Lein:
Josef Zimmermann.
London:
W. A. T. Tilley & Co.,
 13 Gracechurch Street,
 London E. C. 3.

Gera (Roms):
Gebr. Dietrichs, Werk-
 und Maschinen- u. A.-G.
Gorlitz:
Defais & Verschuro,
Hagen (Westf.):
J. G. Silber,
 Spedituer.
Halle (Saale):
Conrad & Co.,
 in Ullrichsstr. 1, Fernr. 6806.
Hilmar Kaufmann
 Privatigle Kaufm. anseh.
G. Vester & M. H. H.
 Haupt- u. Güterbahnhof,
 Fernspr. 700, Alleine
 Bahnspl. f. Frachtgut
 Uebernahmen Spediti-
 onen, Transporte u.
 Lagerung jeder Art
 und Ausdehnung.
Hansa 41 Transport-
 Akt.-Ges.,
 Intern. Transp., Sammel-
 verkehr, Fernr. 606.
Zilman & Lorenz,
 Bahnspl., Spediti-
 on, Möbetransp.,
 Möbelfabrikation.
Hamburg:
Weyer & Mees, Viktor-
 str. 23, Möbetransp.,
Koch & Reimers
Carl Riessenberg,
 Walter Dörfel.
Hamborn a. Rh.:
Otto Kiesewetter.
Herzogenbusch:
Jos. Beckwilder,
 Spez. Herzozenbusch-Holl.
 Fernspr. 26, Möbetransp.,
Defais & Verschuro.
Hochheim (Main):
Lothar Hillbrand.
Jena:
Christian Ehardt,
 Bahnspl., Möbetransp.
Kattowitz:
E. Steinitz,
 Oberschles. Sped.-u. Verz.
Kehl a. Rhein:
„Eutra“ Europäische
 Transport-
 gesellschaft m. b. H.
Oscar Rohmann & Co.,
 internationale Transporte,
 Hauptstr. 11, Tel. 164.
Konstanz (O.-rh. Gr.):
Sauger & Bütz amt. Bahn-
 spediti-
Köln:
Heinrich Steinbüchel, Int.
 Sped. u. Benennverkehr.
 Intern. Sped.-Gesellschaft
 R. Demmeyer & G. Noell,
 Pileon Köln a. Rhein,
 Oerlemühlengasse 1.
Kreuz (Ostbahn):
Flatauer & Mulert.
Lauterburg:
Seegmüller & Co.
 O. m. b. H.
 Verzollungen,
Leipzig:
Brasch & Rothenstein,
 Internationale und Ueber-
 seetransporte, Sammel-
 ladungsverkehr nach
 allen Richtungen des in-
 und Auslandes.
Koch & Reimers
Leopoldshöhe, Baden:
Ast.-Ges. Bronner & Cie.
Libau, Balt. Provinz:
Baltisch Transport Komp. A.
 Seestr. 17, Telegramm-
 Adr.: Baltport, Spedition,
 incasso, Kommission, Lag.
Limbürg a. d. Lein:
Josef Zimmermann.
London:
W. A. T. Tilley & Co.,
 13 Gracechurch Street,
 London E. C. 3.

Lörrach (Baden):
 M. annehmer
 Lagerhaus-Gesellschaft,
 Agentur Lörrach.
Ludwigshafen a. Rh.:
 Mannheimer Lagerh.-Ges.
Lübeck:
Wm. Schmidt, Spedition,
Walter Dörfel.
Lyon:
Sol. Lyaonaise de Transp.
 international, 4,
 rue Alphonse Fochier.
Magdeburg:
Elblagerhaus-
Aktengesellschaft
 internationale Transporte
 Elblagerhaus nach Ham-
 burg mit eig. Dampfern.
Mann:
F. F. Mohrhard, Spedit.,
 Schiffahrt, Lagerung.
Malmö:
Simon Edström A.-B.
Manchester:
Gerhard & Hey Ltd.,
 12 King Street, Manchester.
München:
 Ladestation Ostbahn & Weidner
 Bahn, u. b. H. Amtliche
 Spedition Hauptbahnhof.
Meerane i. S.:
Albert Jöckel, Sped. Lag.,
 Möbetransporte.
Neuwe-Schans:
C. Helbing.
Nordhausen:
F. Törp, Bahnspl., geg. 1846.
Nürnberg:
„Eutra“ Europäische
 Transport-
 gesellschaft m. b. H.
 regelmäßiger Sammel-
 dienst nach Frankreich
 und Italien.
Osteburg (Baden):
Becht & Gehring,
 Spedit., Sammeladungen
 nach dem in- u. Ausland
 speziell nach Frankreich,
Oldenzaal:
Defais & Verschuro.
Paris:
Anglo-american Transp.
 Paris, Rue de Chateaufort
 Paris X, Transit-Verzollg.
A. Aloroux, Chateaufort
 R. Jonmann & Pils, 24, rue
 d'Enghien.
Passau (Bayern):
Brasch & Rothenstein,
 Spez. Verz., Sammelverk.
**Internationale Spediti-
 onsgesellschaft m. b. H. Passau**
Plauen (Vogtl.):
Franz Boslin,
 Bahnspl., u. Möbetransp.
Regensburg:
Weber & Co.
Reichenberg (Sachsen):
Otto Bartsch,
Alfred Brandy.
Romanshorn:
„C. E. Noerpel“
 international,
 Transport.
Rotterdam:
Von Gend & Loos,
Defais & Verschuro.
Saarbrücken:
Philipp Grotzner,
 Grenatlitz in Forch.
 Saargemünd,
 Bruchmühlbach Thiede
 möhle Zweibrücken u.
 Saargemünd.
 Internationale Transporte
 G. Helminger & Co.
Salzburg:
 Intern. Spediti-
 onsgesellschaft m. b. H. Salzburg
Sassnitz:
C. Faust Jr., O. m. b. H.

Schneidemühl:
Rudolf Asch.
Singen (Hohentwiel):
„Transtra“ Oberh. Transp.
 u. Lagerh.-Ges. m. b. H.
Oscar Rohmann & Co.,
 internationale Transporte.
„C. E. Noerpel“
 international,
 Transport.
St. Gallen (Schweiz):
„C. E. Noerpel“
 international,
 Transport.
Strasbourg i. Elsa-:
Oscar Rohmann & Co.,
 internationale Transporte.
Stettin:
Koch & Reimers
 A. Kinkel Spedituer,
 Rudolf Asch.
Stolberg (Hann):
A. Großhans & Co.,
 internationale Spedition,
 Fernr. 64.
Stuttgart:
„Eutra“ Europäische
 Transport-
 gesellschaft m. b. H.
 Sammelverkehr nach all
 Richtungen, Groß-Transp.
Tetschen (Elbe):
 Tetschner
 Lagerhaus-Gesellschaft,
 Spedition, Verzollung,
 Schiffahrt, auch in Boden-
 bach, Aussig, Laube,
 Schönpfunden.
Thionville:
 (früher Diedenhofen):
Joseph Ling, Spedition,
 Kommission, Möbetransp.,
 Zollagenturen in
 Thionville und Sierck.
Thorn (Polen):
Rudolf Asch.
Szymanski Ludwig,
 bahnmittler Spedituer,
 Möbetr., Speicherl.
Venlo:
J. Laumen & Co.,
 Spedition und Verzollung.
Villingen:
Brasch & Rothenstein,
 Spedituer, Spezialität:
 Transport, Lagerung und von
 Gross-Britannien.
Vohwinkel:
A. Großhans & Co.,
 internationale Spediti-
 on, Fernr. Amt Eberfeld
 Nr. 909.
Wissembourg:
Seegmüller & Co.
 O. m. b. H.
 Verzollungen,
Worms (Rhein):
Carl Faulhaber, Bahn-
 spediti- und Möbetransp.,
 Fernr. 100.
Wiesbaden:
Louis Hillbrand.
Wien:
Wicentz Gleichgericht,
 Rudolfplatz & Spezial-
 verkehr von und nach
 Polen, Zollabfertigung,
 inkasso.
Winden (Pfalz):
A. Iberger,
 amt. Spediti- der Güter
 und Zollstelle.
Seegmüller & Co.
 O. m. b. H.
 Verzollungen.
Zevorn:
Defais & Verschuro.
Zürich:
Cari im Oberweg & Co.,
Georgsheimling & Co.
„C. E. Noerpel“
 international,
 Transport.
Zweibrücken
 (Rheinpfalz):
Joach Mann, Sped., Lag., Zollamt.

**OEL-
RUDOLPH**

FRANKFURT:
 liefert sämtliche Oele
 und Fettsäuren für den
MASCHINENBETRIEB

Steuernot
 entsteht durch
 Unkenntnis der
 Gesetze und
 Rechtsprechung!

Generaldirektor
J. Rauschen
 Lin.-Ingenieur, Sachverständiger
 Spezial-Gebiet:
Das Steuerrecht
 Halle a. S.,
 Lufthafenstraße 34,
 Fernr. 4101.
 Sprechst. 3-5 nachm.

Siebgewebe
 in Eisen, Stahl,
 Messing, Aluminium
 u. Kupfer, Getreide-
 siebe, Muschelsiebe, Haarsiebe,
 Drehwürfel für Sand, Erdon und
 Metalle.
Wollesch. Drahtweberei
 O. H. Holland,
 Magdeburger Str. 61,
 Telefon 2476.

Wir empfehlen - sofort lieferbar:
 Zentrifugen, Butterfässer, Schrotmühlen,
 Kartoffelermaschinen, Kartoffelsortierer, Rübenheber,
 Molkewalzen, Eggen, Ackerwalzen, Dreschmaschinen,
 Lokomobilen, Strohpressen, Häckselmaschinen, Motorpflüge,
 sowie alle landwirtsch. Maschinen und Gerät.
 Bindegarne, Hart- u. Weichfaser, Oele, Strohpressendrahht,
 Drahtgeflecht und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
 Besondere Molkerei-Abteilung. - Reichhaltiges
 Ersatzteilager für alle landwirtsch. Maschinen.
 Reparaturwerkstatt. - Gebte Notare jederzeit zur Verfügung
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle
 für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.

Zweigstellen: Erfurt, Waldenstraße 11, Tel. 4218. - Halberstadt,
 Königsstr. 25, Tel. 192. - Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25,
 Tel. 302. - Nordhausen, Kasselerstr. 30 & 32, Tel. 1878. - Stendal,
 Brüderstr. 30, Tel. 490. - Torgau, Fährstr. 18, Tel. 83. - Zeitz, Alten-
 burgerstr. 61-63, Tel. 1005. - Zerbst, Bahnhofstr. 90, Tel. 403.
 Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Zeitz), Leipzigerstr. 11, Tel. 44

Drainage-Röhren,
 selbstgefäbrtes Gussguß, aus kalt- und salpeterminem Ton hergestellt,
 liefert auf Lagerbeständen.
Schöndauer Dampfzettelerei Heinz Schmidt, Schöndau (Kreis Torgau).

Olex-Benzin- und Oel-Station
Plato & Co., Inh. Gebr. König
 Halle a. S., Marienstraße 3. - Fernsprecher 6611.
 Ständiges großes Lager in plombierten Kanten.
 Jede Menge sofort greifbar und zu jeder Tages-
 und Nachtzeit erhältlich.

Elektrische Maschinen
Elektrische Drechwagen
Transformatoren - Apparate
 reparieren rasch - zuverlässig - billig
„Roland“ - Gesellschaft m. b. H.
 General 1411-14 Halle (Saale) Stöberer Str. 7.
 Prüflinrichtungen bis 50 000 Volt,
 Dampf 1000 PS.

Franz Brömme Nachf.
 Inh. K. Brömme
 Halle a. S., Torstr. 61, Telefon 1644.
 Maschinenfabrik f. Elektrotechnik
 Sämtliche Reparaturen
 an Elektromotoren u. Maschinen.

1 Stück gebrauchte, außerordentlich
Dreschmaschinen
 u. Reinigungs, kompl., u. Transm., usw. anter.
Drehtrommotore
 1 Stück 7,5 PS. mit Stufenabtrieb,
 1 - 9 PS. (neu aufgestellt),
 1 - 10 PS.
 1 - 12 PS.
 Sämtlich mit Superinduktion. Unkosten u. Spesen
 hievon, bei preiswerter Abgabe.
Alfred Leidner,
 Pojerna,
 Telefon 51 Rmt. Odenmühlten.

Achtung, Landwirte!
 Alle Preise liegen. Best. Gutes Bedarf!
 Ihre Empfehlung noch nie vor ohne
 Preisbeweisung trotz erprobter Güter
 unter kostenloser billigen
 Sienen u. Kummelgeschirre,
 samt Gefährliche, Weinschüttungen
 und Gemischte (Häckerwerkzeuge, Ernter
 Stoppeln), Geißler usw. Parfümieren
 Hinderränge, Entleerung, Wägenausbe,
 Wägen, Wägen usw.) in better Qualität
 u. Stück, ferret, Reue u. Gintwägen
 Seinen u. Limagine. Neu eingetroffen:
Hufeisen, ferret in reicher Aus-
 wahl alle für die Land-
 wirtschaft erforderlichen Gegenstände.
 Preisliste bereitwillig kostenlos.
Handelsgesellschaft für landw.
Bedarf m. b. H., Magdeburger-
 Kommissionsvertrieb, Fritz Stricker-
 platz, Telefon 104, Tel.-Adr.: Landwehr-
 Str. 10, Halle a. S., Hallesche Zeitung.
 Ihre Empfehlung liegt unter weit-
 bekannten, reichhaltigen Lager, hat durch
 gütige Einfuhr noch erweitert ist.
 Der Bestand ändert stetig von 8 bis
 1 Uhr Sonntags bis 3 Uhr, nach.

Klischeefabrik
Adolf Müller
 Halle 7/8
 Königsstr. 7, Fernr. 3955

Refert sauber schnell preiswert
 Autotypen - Arrichtzungen
 Halbtone - Holzschneide
 Entwurfs-Zeichnungen
 Photographische Aufnahmen

Schnelle Hilfe
 bei Dampfessel-Defekten u. Maschinenbruch
 durch Elektro-Schweißung an Ort und Stelle.
Kaiser & Co., Halle a. S.,
 Stehweg 41,
 Tel.-Adr.: Isoliarkaiser, Fernsprecher 5000.

**Strohpresien-
Draht**
 sowie sämtl. Bindebrähne in allen Stärken liefert
S. Brinitzer & Co., Berlin SW. 68
 Schättenstraße 68.
 Wir bitten unsere Väter erachten, alle Einkäufe
 u. Lieferungen Bestellungen nur bei den Unterzeich-
 nerten „Scheidt & Simon“ nachzusuchen anzuweisen.

**Einige Anteile der Zuder-
fabrik Lützen veränflich.**
 Preisangebote unter Z. 5595 an die Ge-
 schäftsstelle dieser Zeitung.

Wer sich noch nicht der Mühe unterzogen hat bei Bedarf in

Damen-Konfektion und Hüten

sich bei uns zu orientieren, der schädigt sich selbst.

Unsere Läger sind zurzeit mit gewaltigen Mengen von einfachsten bis zum elegantesten Genre außerordentlich gewöhnlich reichhaltig ausgestattet.

Die Preise von auffallender Preiswürdigkeit.

Ad. Künzel, Haus der Hüte,

Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion, Halle a. S., Leipziger Straße 69.

Gebrüder Bethmann ♦ Halle a. S.

Werkstätten für Wohnungsaust. ♦ Große Steinstraße 79/80

Hervorragende Ausstellungen neuzeitl. Zimmer-Einrichtungen

nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Formenschoheit, unter Verwendung edelster Hölzer und erstklassiger Stoffe.

Belichtungskörper - Teppiche - Stoffe - Vorhänge - Antike Möbel.

Nach dem Pferderennen

am Sonntag trifft man sich bei vorräthiger Küche, ausgepickten Bieren, ff. Weinen im

Haus der Landwirte

Halle a. S., Grandstr. 8. 5. Oberbld. Tel. 1212.

Weinrestaurant Schulze & Birner

Jophienstraße 1, nahe am Stadttheater. Fernruf 2877. Bewirtet Otto Rysel, Stadtkoch.

Behagliche Räume ♦ Sorgsamste Küche ♦ Vorzügliche Weine. = Rennberichte! =



Letztes Rennen in Halle

Sonntag, d. 25. Sept., nachmittags 2 Uhr

1 Flachrennen und 6 Kindersrennen

Gesamtpreise 110 000 M. u. 10 Eurenpreise.

Totalator von 1 1/2 Uhr an geöffnet. Annahme von Vorvetten in der West-Annahmestelle Halle. Gr. Steinstraße 71. - Fernruf 4008. Näheres Plakate und Programme. Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Metropol-Hotel

Gr. Steinstr. 64. IB. Tel. 6950.

Alleiniger Anseher von Münchner Hofbräu.

Zum Rennen: Treffpunkt aller Sportsleute.

Diners zu 15 und 20 Mark.

Von 6 Uhr an reichhaltige Abendkarte. In Weinrestaurant Künstler-Konzert.

Wand- u. Stand-Uhren

Schreibtisch-Uhren

Küchen - Uhren,

für jede Einrichtung passend.

Solide u. zuverlässige

Woker-Uhren.

Damen- und Herren

Taschen-Uhren.

Glashütter Uhren

u. Armband-Uhren

in Stahl, Silber, Teils, Gold

zu Auswärt. Preisen.

Größte Auswahl unter Garantie.

Gustav Uhlig,

Uhrmachermeister,

untere Leipziger Str.

Impfe

Montag u. Donnerstag von 11-12 Uhr.

Dr. Hirsch, Behmewitz.

Blühend. Aussehen

d. Apotheker

Müller'sche

u. Krafft'sche

Grasriol

Durchaus an

sicheres Mittel

zur Bekämpfung

des Asthmas

und Bronchitis

in jeder Form

und bei

allen

Formen

der

Asthma

und

Bronchitis

in jeder

Form

und bei

Textilhaus Ruhland

Leipziger Strasse 33, 2 Treppen.

Hauseingang um die Ecke.

EchteKammgarnstoffe

Reinwoll Cabardine . . . 130 - 95 M.

Reinwoll Popeline . . . 72 - 58 M.

Reinwoll Cheviots . . . 85 - 85 M.

Reinwoll Serges . . . 85 - 82 M.

Reinwoll Tuche . . . 130 - 85 M.

Herrenstoffe

Reinwoll Marineblau . . . 180 - 110 M.

Reinwoll Homage . . . 120 - 85 M.

Reinwoll Margosa . . . 170 - 78 M.

Reinwoll Covercoats . . . 190 - 95 M.

Flauschstoffe ♦ Usterstoffe

Bitte besuchen Sie mein Lager, bei mir zahl. Sie keine Ladenmiete, keine Spesen

Etagen-Geschäft

Schicker Damen-Putz

Anfertigen u. Umarbeiten n. d. neuesten Modellen

sowie Umarbeiten von Pelzsachen.

Firma E. Weber, N. Lehngut,

Dessauerstraße 6a i. r.

Dankkarten

für sämtliche Kaufverhandlungen

bei Verlobungen, Vermählungen

und anderen Familienfesten fest

Druck u. Ausstattung

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation,

daher billigste Bezugs-

quelle. - Werkstatt mit

elektrischem Betrieb.

R. Voss,

Leipziger Str. 1 (Rathaus)

Gold- und Juwelen-Fabrik.

Taschentücher,

gute Qualitäten,

große Auswahl.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 84.

Baby-

Bade-Artikel

in großer Auswahl

empfehl.

G. Brose, Gr. Ob-

erstr. 26.

Möbel-Haupmann

Halle a. S. Kleine Ulrichsstraße 36

Korsett mit

Lederschutz

verhindert

durchstoßen der Stäbe.

Weitere Vorzüge:

Haltbarste Stoffe, gute

Verarbeitung, bester Sitz.

Billigste Preise.

Alleinverkauf

Toska Gunkel

18 Markt 18

neben der Hirsch-Apothek.

Vermisst!

Mein Sohn Ernst Witte, Kriegsbeteiligter

verloren, ist am Sonntag 11. 11. 1918

von einem Soldaten nicht wieder zurückge-

bracht worden. Er ist ihm ein Unheil

erfahren. Er ist von großer, stolzer

Statur, hat eine gute Ausbildung

erhalten. Bei Wiederfindung

bitte herbeiführen, dies umgehend an

den Autor werden zurückge-

geben. H. Witte, Gellertstr. 51. 1512.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter

Frieda mit dem Landwirt

Herrn Curt Beil beehren

wir uns ergebenst anzuzeigen.

Gutsbesitzer

Arthur Merzsch u. Frau

Selma geb. Mensdorf,

Peterwitz, 1. September 1921.

Statt Karten!

Dr. Hanna Meinhof

Medizinpraktikantin

Lic. Wilhelm Mundie

Privatdozent

Verlobte.

Halle, Breitestraße

Harburg a. Lahn

September 1921.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes

Alfred

findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr von

der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Familie Weidhold,

Unterröblingen am See.

Nach 7jähriger ärztlicher Tätigkeit (die

letzten 2 1/2 Jahre als I. Assistent an der

hiesigen Universitätsklinik für Haut-

krankheiten) habe ich mich in Halle

(Saale), Große Steinstraße 16, II (gegen-

über Café Bauer) als

Facharzt für Haut-, Harn-

u. Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden 10-12, 4-6 Uhr.

Fernsprecher 1505.

Dr. med. H. Keutel.

San.-Raf Dr. Kuhn,

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

vorsorgen nach

Leipziger Str. 30 I (Nähe Leipz. Turm),

Sprechst. 10-1, 5-6. Fernspr. 5075.

Meine Röntgenanstalt

Aufnahmen, Betrachtungen,

Diathermie, Höhenstrahlung

habe ich nach

Leipziger Str. 30 I verlegt.

Sprechst. 10-1, 5-6 Fernspr. 5075.

Dr. Hermann Kuhn.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einträge

u. sonstigen Mitteilungen nur bei den Einseren

der „Gellertstr. 51“ heranzubringen zu wollen.